

Aktualisierte Zusammenfassung

(„**Summary**“)

– von Achim Jaroschinsky, Halle (Saale) –

anlässlich der Jahrestagung der Arge vom 29.05.-01.06.2025

der seit Januar 2023 vom Referenten publizierten und neu bekannt gewordenen bzw. erstmalig beschriebenen oder korrigierten Fakten zu Belegen und Stempeln der bei der/den KDFPS № 6 und № 7 während des sogenannten Boxeraufstands in China 1900/01 **einschließlich neuester Erkenntnisse** (Stand: 31.05.2025)



(verkl. Abl. der K1-Stempel der № 6 und № 7 sowie des ovalen Schnallenstempels
*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST)

A) Besonderheiten bei der KDFPS № 6

A-1) Gebietskulisse Anfang März bis Anfang Mai 1901

Zur nachfolgenden Karte: Der braun-orange-farbige und mehr schraffierte Teil des Gebiets west-süd-westlich von Paotingfu um den Ort Ting (= Tingtschou) war Aufmarschgebiet im April 1901, der obere, mehr nierenförmige gehaltene Teil ist das westlich und nordwestlich von Paotingfu gelegene Gebiet, in der überwiegend das II. Bataillon des 4. Ostasiatischen Infanterieregiments von Anfang März bis in den Mai 1901 eingesetzt war.



(nicht maßstabgetreue, skizzenhaft gehaltene, aus dem Buch von Alfred von Müller, Berlin 1902 im Verlag der Liebelschen Buchhandlung mit dem Titel „Die Wirren in China – und die Kämpfe der verbündeten Truppen“ stammende und farblich markierte Karte, die die betreffende Gebietskulisse der № 6 vom 18.04.–03.05.1901 und vom 04.05.–23.05.1901 zeigt, anhand historischer Vorlagen)

A-2.) Ersttags- und Letzttagsbelege (für den K1-Stempel) der KDFPS № 6 (ohne Gefälligkeitsabstempelungen); Näheres dazu siehe: BP Nr. 189 August 2024 (fehlerhaft mit Juni 2024 bezeichnet) Nachtrag, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;

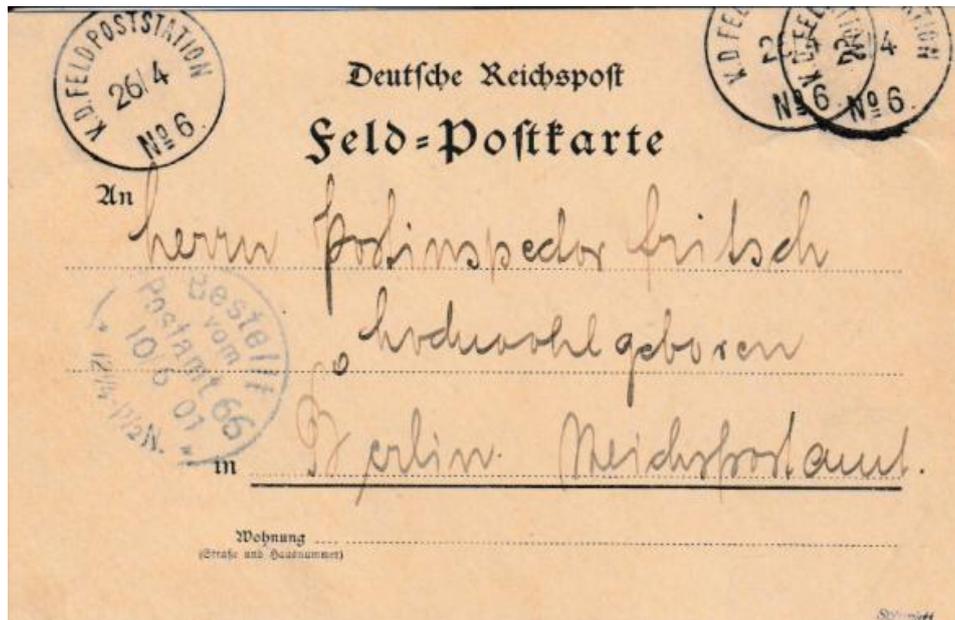
(Mutmaßlicher) Erst(tags)beleg (im Bedarf):

Offiziell: 18/4 (01) Tingschou (bisher nicht belegt!)

Grund: Beginn einer alliierten militärischen Offensive (Deutsche und Franzosen) im betreffenden Gebiet ab 17./18.04.1901, wodurch sich die Notwendigkeit einer truppennahen Feldpost mit Bahnanschluss im Bereich der kämpfenden Verbände und danach an den Stationierungsorten im Gebirge ergab.

Unbekannt bisher, ob ab 18.04. bis einschließlich 26.04.1901 Schreibverbot bestand oder die Post gesammelt bzw. per Bahn nach Paotingfu zur № 7 verbracht wurde.

Tatsächlich nachgewiesener (bisheriger!) Ersttagsbeleg (Bedarfspost): 26/4 (01)
Tingtschou



(Verkl. Ablichtung einer FPK der № 6 v. 26/4 (01) von Tingtschou des Feldpostsekretärs Hartmann an den Postinspektor Fritsch im Reichspostamt nach Berlin mit AKS 10.06.01; bisher frühestes bekanntes und registriertes Datum)

(Mutmaßlicher) Letzt(tags)beleg (im Bedarf):

Offiziell: 25/7 (01) od. 27/7 (01) nicht belegt und offensichtlich unrichtig! Aber auch nicht Anfang Juli 1901! (trotz gegenteiliger Vermutung v. J. Schlingen (1924 – 1984))

Tatsächlich nachgewiesener Letzt(tags)beleg (Bedarfspost!): 3/6 (01)

Grund: Verlagerung der Truppenverbände in Richtung Paotingfu



(Verkl. Ablichtung einer FPK der № 6 v. 3/6 (01) aus Fuping des Feldpostsekretärs Hartmann an d. Sammler u. Händler G. Heller nach Nördlingen/Bayern mit AKS 30.07.01 (aus einer Serie), letztbekannte Bedarfssendung)

Eigentlicher Grund: Rücknahme des II. Bataillons aus dem Gebirge ab/nach dem 22./23.05.1901 über mindestens 1,5 bis 2 Wochen

A-3.) Welche Bewandnis hat es mit der Ortsbezeichnung Langtsouanking und wird sie mit dem Ort Lungtsüankwan verwechselt?

Langtsouanking ist (zwar nachweislich!) eine kleine Ortschaft östlich von Fuping in Richtung Paotingfu. Es gibt aber bisher keinen einzigen nachgewiesenen Beleg der № 6, der in der Ortsangabe den Hinweis auf Langtsouanking enthält. Nicht auszuschließen ist aber, dass auf dem Rückmarsch nach dem 25.05.1901, eher nach dem 28./29.05.1901 (der diesen Namen führend Ort) Langtsouanking für einige wenige Tage oder auch nur für Stunden Etappen- bzw. Rastort für Truppenteile war, von denen Post der № 6 stammen könnte (Beleg dafür fehlt – soweit bisher bekannt!).

Vielmehr spricht der Name Langtsouanking (zumindest derzeit noch!) als sprachliche Zusammenfassung für die Gesamtheit der westlich von Lungtsüankwan gelegenen Dörfer und Weiler bis zum Tschann-tschönn-ling-Pass.

A-4.) Befand sich sowohl eine Postannahme- wie auch Ausgabestation für die mobile Feldpoststation № 6 zeitgleich in Fuping und in Lungtsüankwan?

Vom 04./05.05.1901, eher 06./07.05.1901 bis 12./15.05.1901 nur Fuping

Nach bisherigem Forschungsstand sind **nach dem 12./15.05.1901 und bis längstens 26./27.05.1901 drei Varianten weiterhin möglich**, nämlich

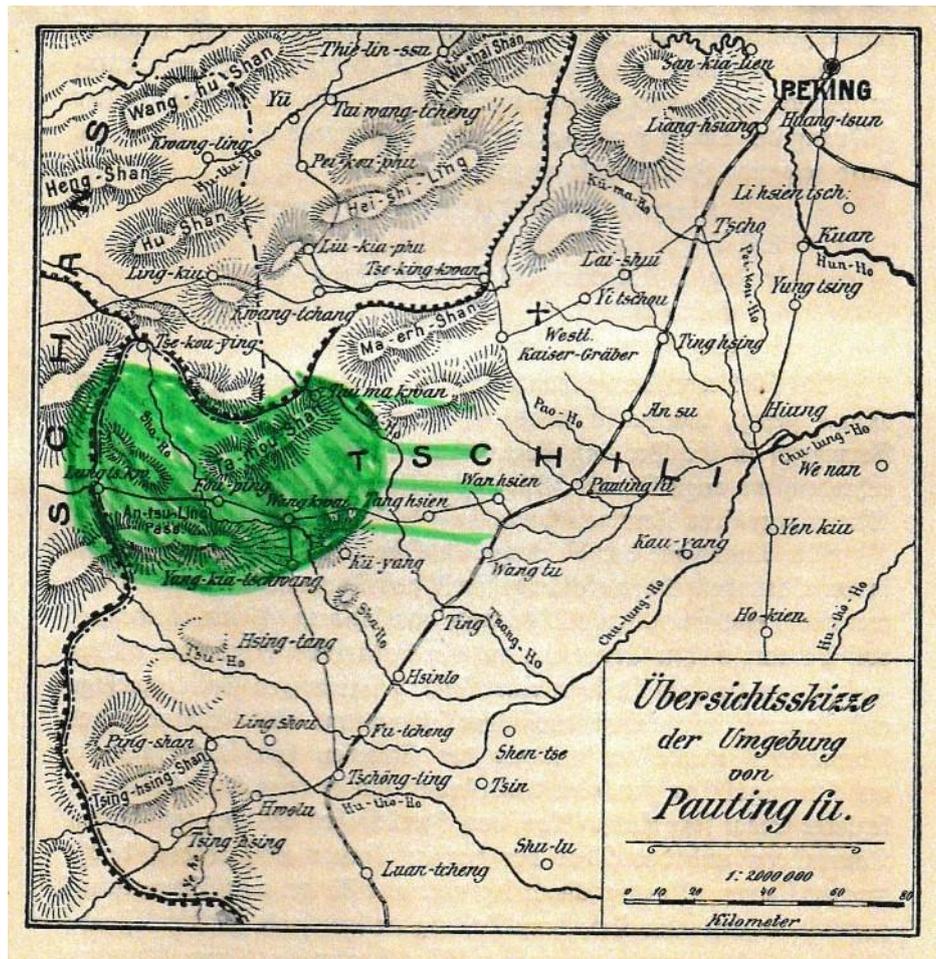
a) nur in Fuping mit zeitgleicher Postannahme (auch) in Lungtsüankwan;

b) nur in Lungtsüankwan mit zeitgleicher Postannahme (auch) in Fuping oder

c) sowohl in Fuping wie in Lungtsüankwan

Soweit der Begriff bzw. die Ortsangabe Langtsouanking verwendet wird, ist damit die Gesamtheit der kleinen Dörfer und Weiler westlich von Lungtsüankwan bis zum Tschann-tschönn-ling-Pass einschließlich des sogenannten Tempeldorfes gemeint.

A-5.) Einzugsgebiet der № 6 ab 04.05.1901 bis Anfang Juni 1901



(gemäß Abbildung A-1.) maßstabgetreue, skizzenhaft gehaltene, vom Autor veränderte und in Bezug auf das fragliche Gebiet farblich (grün) markierte Karte anhand historischer Vorgaben)

A-6.) Bestandszahlen von Ganzstücken der KDFPS № 6

Es existieren an vollständigen Ganzstücken im Sinne von Belegen der KDFPS № 6 derzeit noch – soweit gegenwärtig (!) noch ermittelbar! – **ca. 402 Belege**, wovon rund

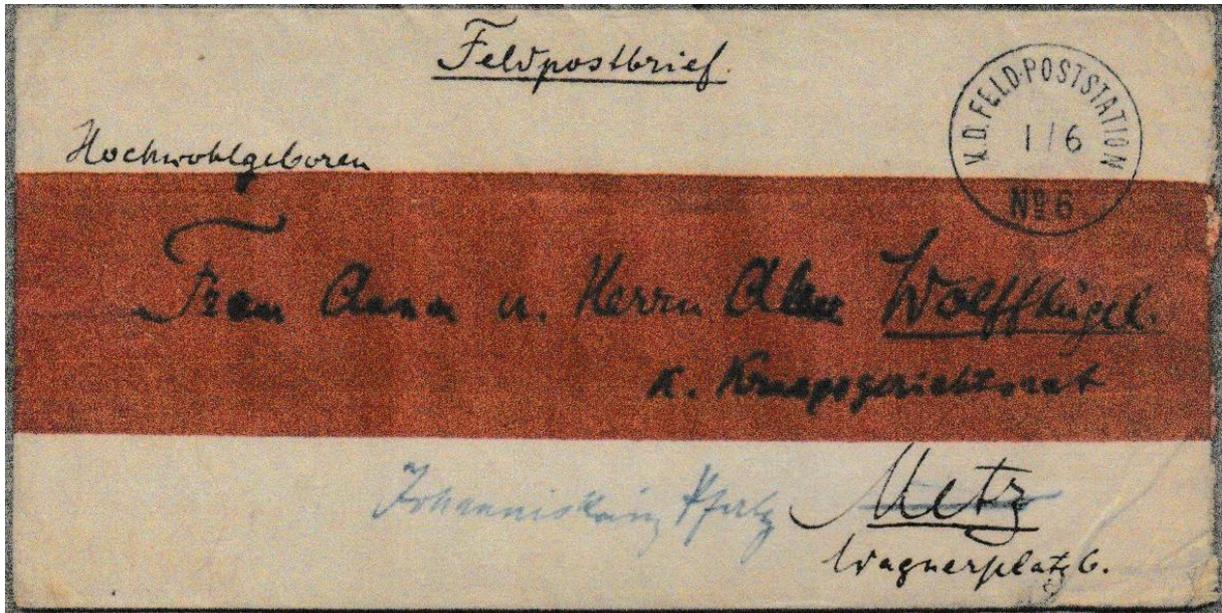
- ca. 2 auf Einschreibebriefe bzw. -karten
- ca. 130 auf FPB und
- ca. 270 auf FPK entfallen.

In dieser Aufstellung sind von der Anzahl her selbstverständlich keine Belege mit Gefälligkeitsabstempelungen nach dem 03.06.1901 enthalten.

Ganzstücke der KDFPS № 6 gelten gemeinhin als **vergleichsweise selten** und sind im Vergleich zu denjenigen anderer deutscher Feldpoststationen in China während des sogenannten Boxeraufstands am preisintensivsten. **E-Belege der KDFPS № 6 sind äußerst selten.**

A-7.) Rotbandbriefe bei der KDFPS № 6

Sie kommen **äußerst selten** vor. Ihre gegenwärtig noch vorhandene Anzahl dürfte < 10 unterschreiten!



(verkl. Ablichtung eines vermutlich in Fuping geschriebenen Rotbandbriefs als FPB mit K1-Stempel der № 6 1/6 (01) nach Metz mit Weiterleitungsvermerk nach Johanniskreuz/Pfalz mit rs. AKS 22.07.1901 (Metz) und 23.07.1901 Johanniskreuz, mit rechtem Eckbug)

A-7.) Litho-Farbbildpostkarten bei der KDFPS № 6

Sie kommen mangels ausreichenden Vorrats vor Ort **sehr selten** vor. Ihre gegenwärtig noch vorhandene Anzahl dürfte < 30 unterschreiten!



(verkl. Ablichtung einer leider verschmutzten FPK – Farb-Litho des Verlags der Deutschen Druckerei & Verlagsanstalt Shanghai der № 6 16/5 (01) nach Berlin mit AKS 10.07.1901; Motiv: „Chinesische Hochzeit“)

B) Auftreten von Übergangsbelegen zwischen den KDFPS № 6 und № 7

Übergangsbelege der KDFPS № 6 sind Belege, die zwar den Stempel der KDFPS № 7 aufweisen, jedoch aus Städten, Dörfern und Etappenorten stammen, die innerhalb der Gebietskulisse liegen, für die die KDFPS № 6 nach ihrer Errichtung postalisch

zuständig war, sie jedoch mit ihrem Dienstleistungsangebot längere Zeit nicht oder nur unzureichend bedienen konnte. Übergangsbelege mit OAEC-Stempel in Tientsin kommen – soweit ersichtlich! – nicht vor, da sich bis 20.11.1900 keine oder nur sehr wenige Einheiten an Orten befanden bzw. stationiert wurde, die im Bereich der späteren Gebietskulisse der № 6 lagen. **Siehe A-1.) und A-5.)!**



(verkl. Abl. des K1-Stempels der № 7 mit Truppennebenstempel Ra3 S.B.//OSTAS. EXPED.//II. BAT.4.INF.-RGMTS.)

Kommandeur des II. Bataillons des 4. OAIR ist Maximilian Graf von Montgelas. Das Bataillon umfasst im Rahmen der zu betrachtenden Gebietskulisse 4 Kompanien, denen Hauptleute, also jeweils ein Hauptmann vorsteht/vorstehen. Major von Montgelas tritt vermutlich am 15. oder 16.05.1901 einen einwöchigen Urlaub an, der ihm später um 2 Tage verlängert wird. Montgelas war zum Korps-Kommando in Tientsin wegen seiner weiteren Verwendung beordert worden. Deshalb Übertragung des stellvertretenden Kommandos über das Bataillon auf einen der Hauptleute. Nach gegenwärtigem Stand der Kenntnisse nicht der dienstälteste Hauptmann von Feilitzsch, sondern aufgrund der Präferenz seitens Major von Montgelas vermutlich Hauptmann Steinbauer.

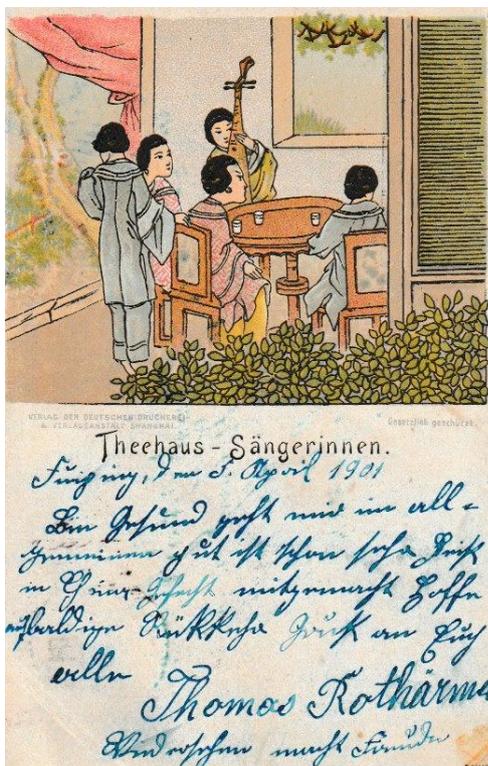
2 Kompanien liegen in Fuping, je eine weitere in Lungtsüankwan als auch in Tschann-tschönn-ling (bzw. Langtsouanking).

- 6. und 8. Kompanien in Fuping unter dem Kommando von Hauptmann Gottfried von Feilitzsch (6. Kompanie) und von Hauptmann Friedrich von Passavant (8. Kompanie), letzterer vertreten seit Ende November 1900 durch Oberleutnant Ploetz (ob auch von Anfang Mai bis Anfang Juni 1901 ist bisher unbekannt!)
- 5. Kompanie in Lungtsüankwan
Hauptmann Georg Steinbauer
- 7. Kompanie in Tschann-tschönn-ling (bzw. den in Langtsouanking genannten Orten)
Hauptmann Ernst (von) Schröder

B-1.a) Unterscheidung zwischen „unechten“ und „echten“ Übergangsbelegen bei der KDFPS № 7, obwohl zum Einzugsgebiet der KDFPS № 6 (siehe A 5.) gehörend

- „**unecht**“ (dann, wenn Schreibdatum!) im Zeitraum von Anfang März 1901 (spätestens ab Mitte März 1901) **bis einschließlich 17.04.1901 (Zeitspanne: ZS 4):**

„Unecht“ ist ein Übergangsbeleg dann, wenn er zwar aus dem Bereich der Gebietskulisse der № 6 stammt, jedoch in der Zeit von Anfang März bis einschließlich 17.04.1901 bei der **KDFPS № 7** abgestempelt wurde, **als die KDFPS № 6 noch gar nicht eröffnet** war.



(verkl. Ablichtung der Vorder- und Rückseite einer in Fuping am 05.04.01 geschriebenen und mit TNS „S. B. // OSTAS. EXPED. // II. BAT. 4. INF.-REGMTS.“ Versehene FPK der № 7 vom 16/4 (01) nach Ronsberg mit AKS v. 31.05.01 mit Prüffattest von BPP Ronald F. Steuer (Wien) vom 03.06.2001 mit der Nr.1051)



(FPK der № 7 vom 18/3 (01) aus Lungtsüankwan in relativer Nähe zur Großen Chinesischen Mauer im Gebirge, geschrieben am 15.03.1901, ohne TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach München mit AKS v. 28.04.01); sowohl nach Schreib- wie auch Stempeldatum „unechter Übergangsbeleg“, philatel. frankiert mit 2 chin. Freimarken der CIP (1x 1C und 1x 1/2C), entwertet mit Dollarchop-Stempel 3. März 1901)

- „echt“ im Zeitraum vom 18.04.1901 (also nach der Eröffnung der KDFPS № 6 in Tingtschou) bis einschließlich 03.06.1901 (höchstens 04.06.1901), wobei zwischen...

a) der Zeitspanne vom 18.04.1901 bis einschließlich 03.05.1901, also ZS 1, Standort in Tingtschou unter Nutzung einer Hütte und des mobilen, dorthin verbrachten Gefährts, (ab 04.05.1901 Umzug nach Fuping),



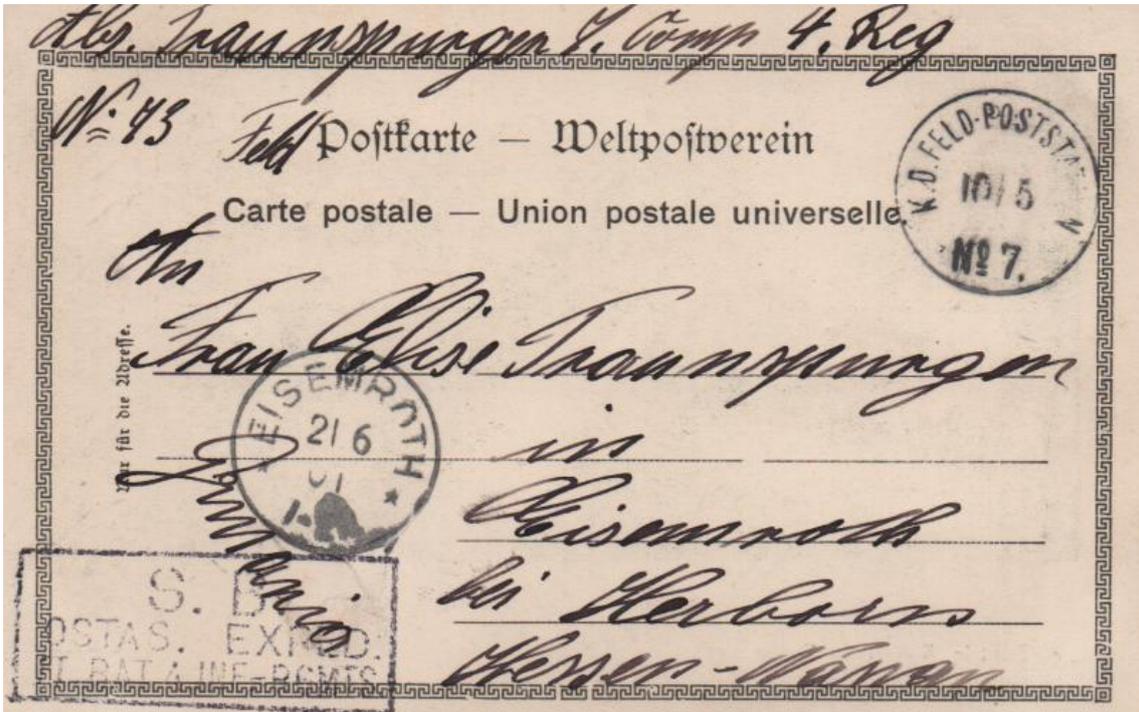
(verkl. FPK der № 7 vom 20/4 (01) aus Lu-tschia-tschwang an der Großen Chinesischen Mauer (evtl. ist Lungtsüankwan gemeint!) im Gebirge, geschrieben am 07.04.1901, mit TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach Regensburg mit AKS v. 17.06.01); nach Schreibdatum „unechter“, nach Stempeldatum „echter Übergangsbeleg“)

b) der Zeitspanne vom 04.05.1901 (frühestens ab 04.05.1901 Fuping) bis einschließlich 13./14.05.1901, also ZS 2, nach Beendigung der alliierten Offensive und Beginn der Verlagerung der KDFPS № 6 von Tingtschou nach Fuping, wobei die Verlegung mit dem mobilen Gefährt mindestens bis 06./07.05.1901, wenn nicht gar bis zum 12.05.1901 dauerte, hier 2 Belege aus unterschiedlichen Stadien, wobei nicht geklärt ist, ob inwieweit die Verlagerung bereits zeitlich wie örtlich jeweils vorangeschritten war:

- daher

zunächst ein „zweifelhafter“, aber besonders attraktiver Beleg:

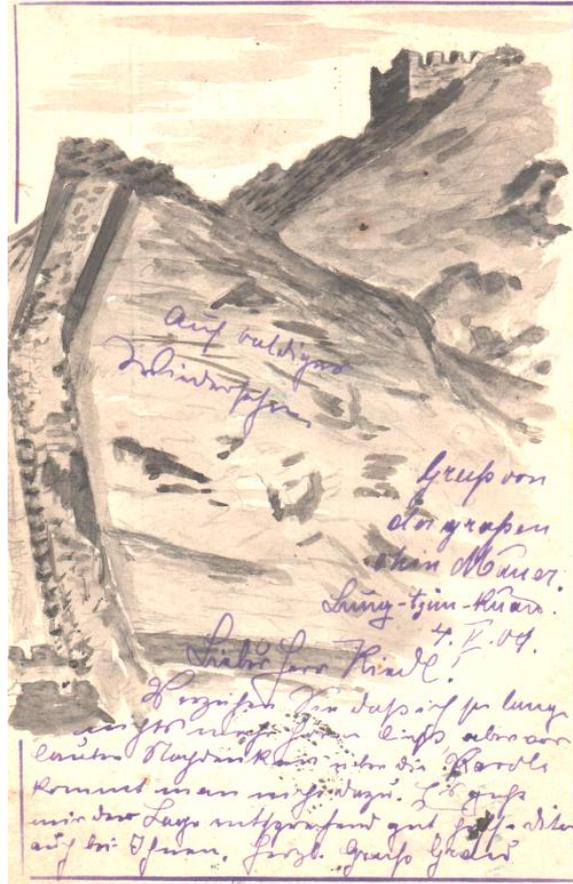
jetzt ein „unzweifelhafter Beleg“:



(FPK der № 7 vom 10/5 (01) vom Tschann-tschönn-ling-Pass in unmittelbarer Nähe zur Großen Chinesischen Mauer im Gebirge, geschrieben am 26.04.1901, mit TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach Eisemroth bei Herborn mit AKS v. 21.06.01); nach Schreibdatum „echter“, nach Stempeldatum schon zum Zeitpunkt nach erfolgtem bzw. evtl. gerade vonstatten gegangenen Umzug der № 6 nach Fuping zuzurechnender „Übergangsbeleg“)

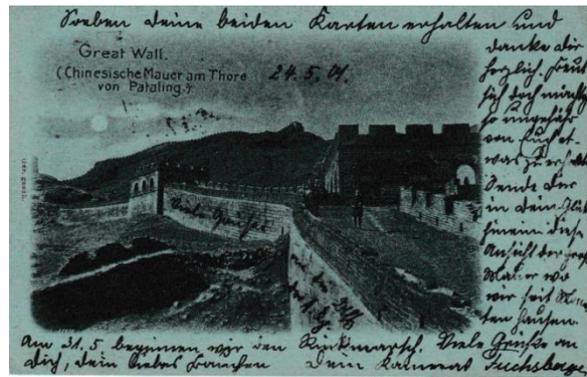
c) der Zeitspanne vom 13./14.05.1901 (entweder Lungtsüankwan oder Fuping und Lungtsüankwan; Ursache: Urlaub des Bataillonskommandeurs Major Maximilian Graf von Montgelas) bis einschließlich 22./23.05.1901, also ZS 3, und Übertragung des Kommandos an einen der Hauptleute, vermutlich in Lungtsüankwan, wodurch entweder die KDFPS № 6 dort und daneben noch in Fuping eine Station unterhielt, deren Rangverhältnis untereinander, so zutreffend, noch nicht geklärt ist.

Dazu nachfolgender Beleg aus Lungtsüankwan, wobei das Schreibdatum am 4.5.01 belegt, dass die № 6 noch nicht einmal in Fuping zu diesem Zeitpunkt angekommen sein kann, vielmehr die Karte an die östlich gelegene Station in Paotingfu mit der № 7 weitergeleitet worden sein muss.



(verkl. FPK der № 7 vom 14/5 (01) mit Ansichts- und Adressseite aus Lungtsüankwan in relativer Nähe zur Großen Chinesischen Mauer im Gebirge, geschrieben am 04.05.1901, mit TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach München mit AKS v. 01.07.01); nach Schreibdatum „echter“, nach Stempeldatum zum Zeitpunkt nach erfolgtem bzw. gerade noch vonstatten gehendem Umzug der № 6 nach Fuping zuzurechnender Übergangsbeleg“)

d) der Zeitspanne vom 22./23.05.1901 bis einschließlich 03.06.1901 (höchstens 04.06.1901), also ZS 4, (Truppenabzug) zu unterscheiden ist.



(verkl. FPK der № 7 vom 4/6 (01) vermutlich aus Lungtsüankwan oder gar noch vom Tschann-Tschönn-ling-Pass von Feldwebel Fuchsberger von der 6. Kompanie (Hauptmann v. Feilitzsch) während des Rückzugsvorbereitungen aus dem Gebirge, geschrieben am 24.05.1901 mit Hinweis auf den am 31.05.1901 anzutretenden Rückmarsch, ohne TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach München mit AKS v. 22.07.01); gem. Schreibdatum „echter“, nach Stempeldatum zum Zeitpunkt nach erfolgter Aufhebung der № 6 in Fuping zuzurechnender Übergangsbeleg“, der nur anhand des vom Absender gewählten Textes identifiziert werden kann, versehen mit chin. Freimarke 4 Cents der CIP, entwertet mit chin. Dollarchop-Stempel v. Juni 1901; Motiv: „Große Chinesische Mauer“)

B-1.b) Bestandszahlen an „unechten“ und „echten“ Übergangsbelegen

Die mutmaßlichen Bestandszahlen orientieren sich an vier Zeitspannen.

- vom **03.03.1901 bis 17.04.1901** „unechte Übergangsbelege“ von **45 Tagen (ZS 4)**: vermutlich, aber oft nicht erkennbar ca. 1195 „unechte Übergangsbelege“, wovon nur ca. 390 (also rund 1/3) identifizierbar und zuzuordnen sind) und mindestens 92 Stk. bis höchstens 101 Stk. FPB und mindestens 289, höchstens 298 FPK darstellen; **(aufgrund erschwerter Identifizierbarkeit vereinzelt!)**
- vom **18.04.1901 bis 04.05.1901** „echte Übergangsbelege“ von **16 Tagen (ZS 1)**: vermutlich, aber oft nicht erkennbar ca. 240 bis 270 „echte Übergangsbelege“, wovon nur ca. 80 bis 90 Belege identifizierbar, wovon rund 57 bis 60 FPK und 20 bis 23 FPB; **(sehr selten!)**
- vom **04.05.1901 bis 24.05.1901** „echte Übergangsbelege“ von **20 Tagen (ZS 2)**: vermutlich, aber manchmal leider nur sehr schwer oder gar nicht erkennbar sind ca. 120 bis 130 „echte Übergangsbelege“, wovon aber im Ergebnis nur rund 24 bis 36 Stück eindeutig identifizierbar sein dürften, wovon rund 8 bis 12 FPB und ca. 16 bis 24 FPK darstellen; **(sehr selten!)**
- vom **24.05.1901 bis 03.06.1901, höchstens 04.06.1901** „echte Übergangsbelege“ von **10 od. 11 Tagen (ZS 3)**: vermutlich, aber manchmal nicht erkennbar ca. 240 bis 260 „echte Übergangsbelege“, wovon nur rund 48 bis 60 Stück identifizierbar sein dürften, wovon wiederum rund 18 bis 24 FPB und ca. 30 bis 36 FPK darstellen **(sehr selten!)**

In der Summe sind die „echten Übergangsbelege“ (ZS 1, 2 und 3), soweit überhaupt eindeutig identifizierbar und zuordenbar, mit rund 185 Stück seltener als die Ganzstücke der KDFPS № 6, deren Gesamtzahl knapp 400 überschreitet.

Übergangsbelege werden in Bezug auf die verschiedenen und zu beachtenden Zeitspannen oft nicht unterschieden und meist ebenso oft auf bzw. im Markt unterbewertet.

B-2.) Tritt der ovale doppel elliptische Schnallenstempel (OVS) mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ entweder in deutscher Fassung (OVS 1 o. D., m. e. D. od. m. hdsl. D.) oder mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei „echten Übergangsbelegen“ ab dem 18.04.1901 auf?

Vorab: Um welchen Stempel geht es? Insoweit wird im Übrigen auf C-1.) verwiesen!



(Stempelabbildung des doppel elliptischen ovalen Schnallenstempels „PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“)

Bei „echten“ Übergangsbelegen (bisher!) – soweit dem Referenten bekannt! – (noch) nicht festgestellt! Insoweit ist für die Zukunft eindeutig noch Forschungsbedarf gegeben!

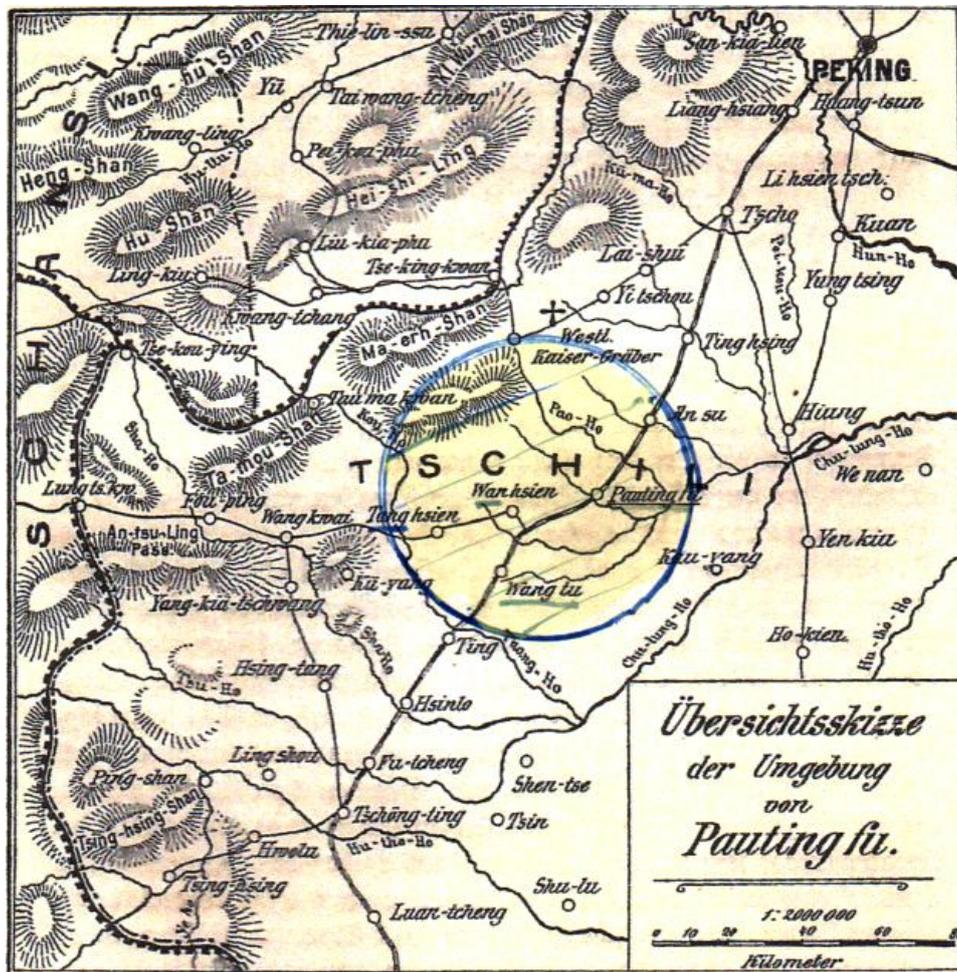
B-3.) Tritt der ovale doppel elliptische Schnallenstempel (OVS) mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ entweder in deutscher Fassung (OVS 1) oder mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei „unechten Übergangsbelegen“ bis 17.04.1901 auf?

Bei „unechten“ Übergangsbelegen (bisher!) – soweit dem Referenten bekannt! – bisher (noch) nicht festgestellt! Insoweit ist für die Zukunft eindeutig noch Forschungsbedarf gegeben!

C) Besonderheiten bei der KDFPS № 7

Von in der Zeit vom 20./21.11.1900 bis 06.07.1901 mit dem K1-Stempel der KDFPS № 7 Hundertausenden von Poststücken (Ganzstücken) dürften gegenwärtig noch höchstens 18600 existieren. Diese verteilen sich auf ca. 13630 FPK und rund 4900 FPB und rund 75 Einschreibe-Belege.

C-1.) Gebietskulisse der KDFPS № 7



(wie A1.) farblich mit einem Kreis markierte Karte, der grob das „eigntl.“ Einzugsgebiet der KDFPS № 7 ohne Übergangsbereiche zeigt)

C-2.) Aussehen und Unterscheidung zum einen des ovalen doppelelliptischen Schnallenstempels (OVS) als Stationsstempel mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ in deutscher Fassung (OVS 1) sowohl ohne Datum (o. D.), mit eingestempeltem Datum (m. e. D.) als auch mit handschriftlichem Datum (m. hdsl. D.) – jeweils ohne Jahreszahl – und zum anderen mit der Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei der № 7





(Stempelbilder von OVS 1 o. D., m. e. D. u. m. hdsl. D. sowie von OVS 2)

OVS 1, sei es o. D. oder m. e. D. bzw. m. hdsl. D., ist mit Sicherheit ein deutscher (Stations-)Stempel, der – zumal er den Begriff „DEUTSCHE POST“ im Stempelabschlag führte – zudem nur mit Wissen und Wollen der Feldpostbehörden hergestellt oder zumindest mit deren Duldung eingesetzt worden sein kann. Da das Abstempeln von Marken mit OVS 1 untersagt war, obwohl nicht immer beachtet, ist klar, dass die deutschen Feldpostbehörden nicht nur um seine Existenz, sondern auch um seine Verwendung wussten. Bei OVS 2 handelt es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um einen chinesischen Stempel, in dem sich der Begriff „DEUTSCHE POST“ nicht findet.

Über die bisher (!) bekannten Fakten zu OVS 1 und OVS 2 wurde an anderer Stelle (Siehe Quellenverzeichnis!) bereits umfassend berichtet.

C-3.) Häufigkeit des Auftretens/des Abschlags des ovalen doppelelliptischen Schnallenstempels (OVS) als Stationsstempel (und/oder unzulässigerweise als Entwertungsstempel) mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ in deutscher Fassung (OVS 1) und „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei der № 7 und seine/ihre Verwendung(en) als Stationsstempel (und/oder unzulässigerweise als Entwertungsstempel) ohne Datum (OVS 1 o. D. bzw. OVS 2 o. D.) und mit eingestempeltem (OVS 1 m. e. D. bzw. OVS 2 m. e. D.) oder handschriftlichem Datum (OVS 1 m. hdsl. D. bzw. OVS 2 m. hdsl. D.) sowohl a) zeitlich, b) örtlich wie auch c) auf postalischen Belegen

- OVS 1 o. D. bei Feldpostbelegen ab Januar, eher (!) jedoch ab Februar 1901 bis 06.07.1901 bei ca. 15%, also ca. zwischen 2700 und 2900 von noch vorhandenen Belegen (Ganzstücken)

- OVS 1 m. e. D. bei Feldpostbelegen ab Februar 1901 bei ca. 1,5 bis 2%, also ca. 280 bis 370 Stück der vorhandenen Belege (< als die Gesamtzahl der noch vorhandenen Ganzstücke der KDFPS № 6) - selten

Hier zunächst **zweifelhafter Beleg**:



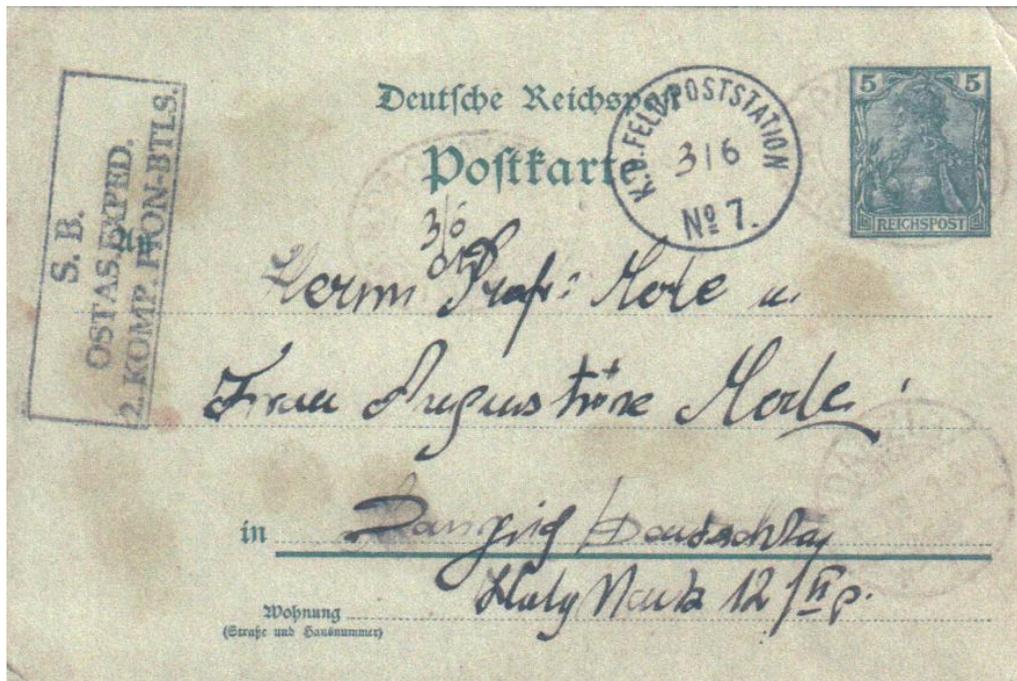
(verkl. FPK der KDFPS № 7 mit K1-Stempel der № 7 vom 30/5 (01) nach Berlin (AKS. 15.12.01, vermutl. Gefälligkeit) mit links daneben gesetztem Stationsstempel **OVS m. e. D. 30/5 (01)** – vermutl. nachbeschrifteter, deshalb nicht „echt gelaufener“ Beleg, zumal Laufzeit viel (!) zu lang!)

jetzt **zweifelsfreier Beleg**:



(verkl., auf der Ansichtsseite durch Klebspuren beschädigte FPK der KDFPS № 7 mit K1-Stempel der № 7 vom 10/2 (01) nach Tirschtiegel/Reg.-Bez. Posen (AKS. 28.03.01) mit philatelistisch motiviert frankierten und postalisch, da Feldpost nicht gebotenen Freimarken (DR „Krone/Adler“ 3 Pfg. mit steilem Aufdruck China Mi.-Nr. 1 IIe und zwei Freimarken der CIP zu 2 Cents u. ½ Cents, wobei die ½ Cents-Marke) vorschriftswidrig mit K1-Stempel auf der ½ Cents-Marke und ebenso vorschriftswidrig die 2 Cents-Marke mit Stationsstempel **OVS 1 m. e. D. 10/2 (01)** seitens des Feldpost-Schaffners Zink)

- OVS 1 m. hds. Datum bei Feldpostbelegen ab Februar 1901 weniger als 19 (< 0,1%) der noch vorhandenen Ganzbelege, **sehr selten**



(hier: verkl. Ablichtung einer mutmaßl. Ganz- oder Teilfälschung (!) einer 5-Pfg. Ganzsache „Germania“ (Mi.-Nr.: □AP 50) mit AGS in Form eines daneben gesetzten K1-Stempels der № 7 v. 3/6 (01), wobei Datum hds. offensichtl. nachgezogen bzw. ergänzt wurde, mit zwei äußerst schwach abgeschlagenen OVS 1 (einmal o. D. in Form der unzulässigen Entwertung des Werteindrucks, zum anderen m. hds. D. „3/6 // 01“ im Bereich des oberen Adressfeldes mittig versetzt) nach Danzig (AKS kaum sichtbar abgeschlagen unten rechts, unter der Lupe ist Jahreszahl 01, nicht jedoch das Ankunftsdatum erkennbar!; Beleg derzeit noch nicht geprüft!)

- OVS 2 mit e. D. oder m. hds. D. bisher unbekannt; ebenso ist unbekannt, wer OVS 2 und warum in Auftrag gegeben hat;

Nahe liegende Mutmaßung für die Existenz von OVS 1 und 2: Stempelbild spricht für **Transitstempel** (Vergleich mit US-amerikan. und russ. Stempeln dieser Form legt dies im Übrigen nahe!) und damit für die Auswirkung des Abkommens zwischen der chinesischen und deutschen Post in Tientsin über die **optische Aufbringung eines Nachweises für den jeweiligen Transit von Poststücken vom Hoheitsbereich der einen in denjenigen der anderen** Post. Das Abkommen wurde **jedoch** nicht bzw. völlig unzureichend eingehalten, so dass die vermutlich zeitlich nicht parallel zueinander entstandenen Transitstempel OVS 1 und OVS 2 **schnell** einen **Bedeutungswandel** erfuhren und **als** „bloße“ **Stationsstempel**, aber auch aus **philatelistischen Gründen wie zur bloßen Zierde eingesetzt** wurden. Zur Entwertung von Marken sollte – wie bereits betont! – OVS 1 nicht verwendet werden, woran man sich aber keineswegs immer hielt.

- OVS 2 o. D. bisher mutmaßlich weniger als 9 (< 0,05%) der noch vorhandenen Ganzbelege, in aller Regel ist der K1-Stempel der № 7 danebengesetzt; **äußerst selten**.



(chinesische Ganzsache 1 Cent CIP als FPK der KDFPS № 7 mit vorschriftswidriger Entwertung mittels K1-Stempel der № 7 vom 24/6 (01) und chin. OVS 2 o. D. nach Aschaffenburg/Bayern mit AKS vom 05.08.01; Zustand: mit starken Beschädigungen und Verfärbungen des Kartons, Rand beschnitten, teilweise eingerissen und kleinere bis größere Fehlstellen, ex Findeiss)

C-4.) Abstempelungen der aufgeklebten Briefmarken von portopflichtigen Einschreibe-Belegen mit OVS 1 (o. D. oder m. e. D.) sowohl ohne wie auch mit nebengesetztem K1-Datumsstempel der KDFPS № 7

- OVS 1 o. D. (siehe auch C-3.) als daneben gesetzter Stationsstempel zu den mit K1-Stempel der № 7 entwerteten Marken kommen auf E-Belegen mit Reko-Aushilfszetteln Typ 2 vor;

Der Reko-Aushilfszettel Typ 2 wird aber erst ab Mitte Mai 1901 verwendet.



(Verkl. Ablichtung der Vorderseite eines Einschreibe-Briefs der № 7 mit AGS 23/5 (01) nach Wiesbaden mit einem Reko-Aushilfszettel vom Typ 2 № 113 und nebengesetztem OVS 1 o. D. sowie Frankatur mit 20 Pfg. Germania Reichspost-Petschili mit waagrechtem Aufdruck „China“ und 30 Pfg. Germania Reichspost-Petschili mit waagrechtem Aufdruck „China“, Mi.-Nr.: 18 und 20)

- OVS 1 m. e. D. (mit nicht ordnungsgemäßer Entwertung der Marken mit dem Stationsstempel) mit nebengesetztem K1-Stempel bisher 1x bekannt;



(Ablichtung der Vorderseite des vorbezeichneten Einschreibebelegs der № 7 mit AGS 17/6 (01) nach Dortmund mit Reko-Aushilfszettel Typ II mit der № 298 und OVS 1 m. e. D mit MeF 10 Pfg. Reichspost Germania mit waagrechtem Aufdruck „China“, Mi.-Nr.: 17; ex Bothe)

- OVS 1 m. e. D. (mit nicht ordnungsgemäßer Entwertung der Marken mit dem Stationsstempel) ohne nebengesetztem K1-Stempel (bisher 1x bekannt) bei einem E-Beleg vom 22/6 (01) nach Wiesbaden mit Reko-Aushilfszettel № 336 Typ 2 (entgegen Findeiss)



(Verkl. Einschreibebrief der KDFPS № 7 vom 22/6 (01) nach Wiesbaden mit Reko-Aushilfszettel vom Typ 2 № 336 mit jeweils mit OVS 1 m. e. D. – vorschriftswidrig (ohne K1-Stempel der № 7) entgegen Findeiss! – entwerteten Freimarken (Mehrfarben-Frankatur) mit einem Portowert von 41 Pfg. (GWS 1) in Form von einer Einzelmarke zu 25 Pfg. „Krone/Adler“ mit steilem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 5 IIa), einer weiteren Marke zu 10 Pfg. „Krone/Adler“ m. steilem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 3 IIa?) sowie 2 Marken à 3 Pfg. „Krone/Adler“ m. steilem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 1IIa?, da der Beleg sich nicht in der Sammlung des Referenten befindet) – äußerst selten und derzeit derjenige Reko-Ganzbeleg, der als einziger keinen K1-Stempel der № 7 aufweist und zudem nur 15 Tage vor der Schließung der KDFPS № 7 aufgegeben wurde)

C-5.) Ersttags- und Letzttagsbelege der Nr. 7

- OAEC-Stempel-Einsatz: Zeitraum vom 20.10.1900 bis 19.11.1900 (jeweils Schreibdatum); Stempelsatz für aus Paotingfu stammende Post jeweils unklar: vermutlich Ersttag am 22./23.10.01; mutmaßlicher Letzttag: 23.-25.11.1900;
- Ersttagsverwendung K1-Stempel der № 7 am 20.11.1900;
- Letzttagsverwendung am 06.07.1901

Näheres siehe: Beitrag des Autors mit dem Titel „Kaiserlich Deutsche Feldpoststation Nr.7 in Paotingfu – Annäherung an die genaue Bestimmung der Eröffnungs- und Schließungsdaten“ unter „Deutsche Post in China – Boxeraufstand“ in „Berichte FÜR KOLONIALBRIEFMARKENSAMMLER“, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sammler deutscher Kolonialpostwertzeichen, Heft 157 November 2023; Seiten 5415-5446, ISSN 0947-5370; zu finden im Internet: „EB_157.pdf“;

a) mit Stempel Ostasiatisches Expeditionscorps (OAEC)



(Stempelabschläge des OAEC in Tientsin mit den Buchstaben a und b)

b) Häufigkeit der Stempelabschläge vom 20.10. 1900 bis 22./23.11., längstens bis 25.11.1900 bei Ganzstücken

Vom 20.10.1900 bis einschließlich 19.11.1900 bei der KDFPS № 7 ein- bzw. aufgelieferte Post wurde mangels eigenen Stempels zur Feldpostexpedition nach Tientsin transportiert und dort entwertet. Dies führt für die aus Paotingfu stammende Feldpost zu notwendigen Differenzierungen.

- bei der № 7: gemäß unterschiedlicher Zeiträume, nämlich vom 20.10.1900 bis 19.11.00 gemäß folgender, ab 17.05.2025 um eine weitere ergänzten Kategorien:

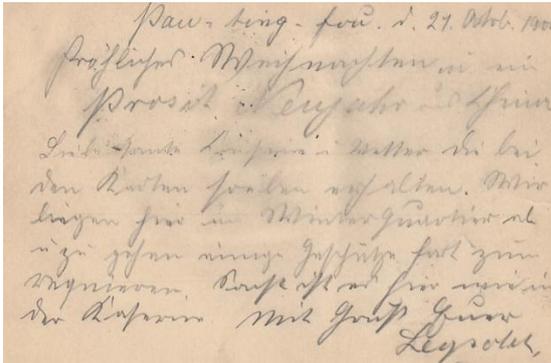
Bisherige, aber gemäß den Ausführungen zu bb) vorzunehmende und daher zu korrigierende Schätzung: Von insgesamt ca. 1600 noch vorhandenen Ganzstücken (davon ca. 1200 FPK und ca. 400 FPB) abweichend, muss es nunmehr wie folgt heißen:

Aufgrund der vorzunehmenden Korrektur gibt es an jetzt noch existierenden Ganzstücken aus Paotingfu von der KDFPS № 7 in der Zeit vom 20.10.1900 bis längstens 25.11.1900 mit OAEC-Stempel Tientsin noch ca. 1315, wovon ca. 932 FPK und ca. 383 FPB darstellen.

Die Minderzahl wirkt sich vor allem auf die Häufigkeit bzw. Seltenheit der bisherigen Kategorie 2 auf, die eine Aufspaltung notwendig macht. Nach gegenwärtiger Einschätzung hat diese Mengenreduzierung jedoch keinen Einfluss auf die mit dem K1-Stempel der KDFPS № 7 versehenen und noch vorhandenen Ganzbelege von rund 18600.

ba) Ortsangabe (Paotingfu) mit Schreibdatum ab 20.10.1900 bis einschließlich 01.11.1900 und OAEC-Stempel (von Tientsin) nach dem 01.11.1900 (Kategorie 1);

- Selten -, nämlich noch ca. 230 Ganzstücke, wovon ca. 170 auf FPK und ca. 60 auf FPB entfallen



(verkl. FPK mit Vorder- und Rückseite aus Paotingfu (Schreibdatum: 21.10.1900) über Tientsin OAEC-Stempel vom 9/11 (00) als AGS nach Auerbach/Vogtland im Königreich Sachsen mit AKS vom 21.12.00)

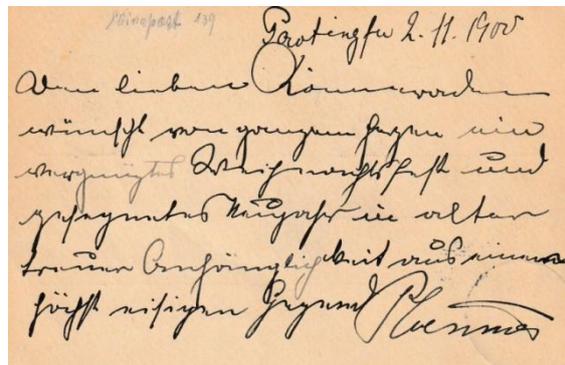
bb) Ortsangabe (Paotingfu) mit Schreibdatum ab 02.11.1900 bis einschließlich 9.11.1900 und OAEC-Stempel (von Tientsin) nach dem 03.11.1900 bis 12./13.11.1900, längstens bis 14./15.11.1900 (Kategorie 2a);

Achtung: Verkürzte Zeitspanne entgegen der bisherigen Angaben zu Kategorie 2 (bisher bis einschließlich 19.11. bis längstens 25.11.1900), die sich nunmehr in die Kategorien 2a und 2b aufspaltet. Begründung und Kommentar: Nach Erich Gstettenbauer (siehe „Der Einsatz bayerischer Soldaten im Rahmen des Expeditionskorps zur Niederschlagung des Boxeraufstands in China 1900/1901“, S. 792 gem. Quellenverzeichnis) erreichte das II. Bataillon des 4. OAIR **erst am 10.11.1900 Paotingfu**, was zwingend zur Folge hat, dass bis dahin einschließlich weiterer Truppenverbände, die erst am 10.11.1900 in die Stadt einmarschierten, rund 1000 Soldaten weniger vor Ort waren als bisher angenommen. Dadurch verringert sich naturgemäß das bisher in Ansatz gebrachte Postaufkommen zwischen dem 02.11.1900 und dem 09.11.1900 um ca. $\frac{1}{3}$, mindestens jedoch um $\frac{1}{4}$. Dadurch mindert sich auch die Anzahl der in dieser Zeitspanne ge- bzw. beschriebenen und noch vorhandenen Postganzstücke aus Paotingfu mit dem OAEC-Stempel Tientsin, nämlich auf derzeit noch vorhandene ca. 517 Ganzstücke, wovon ca. 382 auf FPK und ca. 135 auf FPB entfallen.

(Vor der bisherigen Einstufung wegen fehlender Teilung der Kategorien 2a) und 2b): - Nicht selten -, nämlich noch vermeintlich ca. 1290 Ganzstücken, wovon ca. 950 auf FPK und ca. 340 auf FPB entfallen würden und sowohl den Zeitraum vom 02.11.1900 bis längstens 15.11.00 wie auch vom 10.11.1900 bis 19.11.1900, in Bezug auf den OAEC-Stempel längstens bis 25.11.1900 erfassend muss abgewichen werden! Bei 23 Tagen – 2.11. bis 25.11. – entfallen pro Tag ca. 56 Ganzstücke, jedoch ist die Anzahl in der Zeit vom 02.11. bis längstens 15.11.00 um $\frac{1}{3}$ geringer, mithin nur 37 Ganzstücke); jetzt in der Folge (bei 13 Tagen) eine Korrektur für Kategorie 2a): „nur noch“ ca. 444 Ganzstücke anstelle von (bisher angenommenen) 729, wovon 328 auf FPK und

ca. 116 auf FPB entfallen; die Differenz von 729 abzüglich 444, somit 285, mindert den Gesamtbestand von vermeintlich noch vorhandenen rund 1600 Ganzstücken für den Zeitraum vom 20.10.1900 bis 19.11.1900, in Bezug auf den OAEC-Stempel längstens bis 25.11.1900 auf „nur noch“ **1315!**) Die Korrektur bedingt für die beiden Untergruppen jeweils einen unterschiedlichen Seltenheitsstatus.

Die Einstufung für die Kategorie 2a) mit ca. 444 Ganzstücken, wovon ca. 328 FPK und ca. 116 FPB darstellen, lautet nunmehr „selten“. Die Kategorie 2a) ist nur geringfügig „häufiger“ als Ganzstücke der KDFPS № 6 mit einer Anzahl von ca. 402!



bc) Ortsangabe (Paotingfu) mit Schreibdatum ab 10.11.1900 bis einschließlich 19.11.1900 und OAEC-Stempel (von Tientsin) nach dem 10.11.1900 bis 22./23.11.1900, längstens bis 24./25.11.1900 (Kategorie 2b);

Anstelle von bisher angenommenen 1290 Ganzstücken, die aus dem besagten Zeitraum vom 02.11.1900 bis 19.11.1900 überdauert hätten, ist eine Absenkung geboten. Es ist schon deshalb eine Korrektur vorzunehmen, als der mutmaßliche Bestand aus dem Zeitraum vom 02.11.1900 bis 09.11.1900, in Bezug auf den OAEC-Stempel längstens bis 15.11.1900 herauszurechnen ist. Es wäre aber verfehlt, lediglich den korrigierten Bestand der Kategorie 2a) von 444 Ganzstücken abzuziehen. Vielmehr ist die bisher angenommene, aber fehlerhafte Zahl von 729 Stück maßgebend, weil diese auf einer falschen Voraussetzung basierte. Von der zu korrigierenden Ausgangszahl 1290 sind mithin 729 abzuziehen, sodass sich 561 noch verbliebene Ganzstücke ergeben.

Die Einstufung für die Kategorie 2b) mit ca. 561 Ganzstücken, wovon ca. 414 FPK und ca. 147 FPB darstellen, lautet nunmehr auch „vereinzelt“, aber nicht selten.

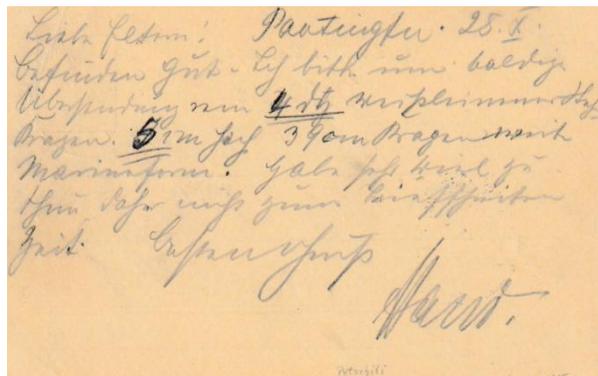
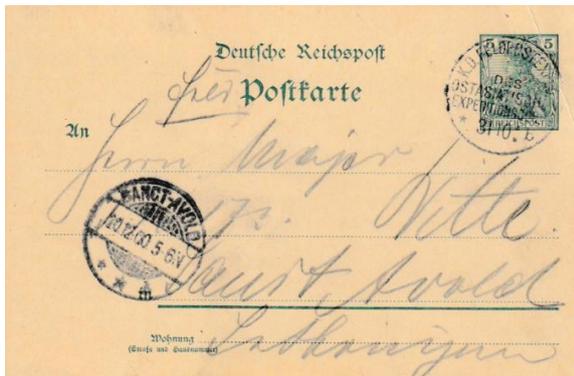
Im Ergebnis bedeutet dies, dass sich der mutmaßliche Gesamtbestand an Ganzstücken aus Paotingfu gemäß der Kategorien 2a) und 2b) für den Zeitraum vom 02.11.1900 bis längstens zum 25.11.1900 mit OAEC-Stempel auf verbliebene rund 1005 Ganzstücke bezieht, wovon ca. 742 FPK und ca. 263 FPB überdauerten.



(Verkl. Feldpostzierbrief mit OAEC-Stempel Tientsin (AGS) vom 22/11 (00) von Hauptmann Credner, dem Kompanieführer der 1. Kompanie im I. Bataillon des 4. OAIR, das sich ab 02.11.1900 in Paotingfu aufhielt, nach Hagenau/Elsass)

bd) Ortsangabe (Paotingfu) mit Schreibdatum ab 20.10.1900 bis einschließlich 01.11.1900 und OAEC-Stempel (von Tientsin) vor dem 02.11.1900 (Kategorie 3);

- sehr selten -, nämlich (nur) noch ca. 80 Ganzstücke, wovon ca. 57 auf FPK und ca. 23 auf FPB entfallen.



(verkl. Abbildung der Vorder- und Rückseite einer als FPK genutzten, insoweit überfrankierten Ganzsache 5 Pfg. Germania (Mi.-Nr.: □50AP) aus Paotingfu (Schreibdatum 28.10.1900) mit OAEC-Stempel vom 31/10 (00) als AGS nach Sanct Avold in Lothringen mit AKS vom 10.12.00)

Die Belege (Bedarfs-Ganzstücke) aus Paotingfu mit OAEC-Stempel Tientsin in der Zeit vom 20.10. bis 22./23.11.1900 erreichen gegenwärtig (noch) nicht das Preisniveau der Bedarfs-Ganzstücke der KDFPS № 6, obwohl in den Kategorien 1 (siehe ba) und 3 (siehe bc) bei weitem seltener.

c) mit dem K1-Stempel der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation (KDFPS) № 7 am 20.11.1900:

„Preussische Einsatztypen“ für Datum in „Antiqua-Schrift“ am 20/11 (00) im Stempel der KDFPS № 7 und Übergang zu „Einsatztypen“ in „Grotesk-Schrift“ zeitlich danach sowie Vergleichbarkeit zu Stempeln anderer KDFPS am 20.11.1900



(Stempelbild(er) von K1-Stempel der KDFPS № 7 mit preuss. Einsatztypen vom 20/11 (00) in Antiqua und vom 26/11 (00) in Grotesk-Typen)



(FPK mit K1-Stempel der № 7 vom 20/11 (00) in Antiqua-Schrift mit vergleichsweise unzureichend abgeschlagener bzw. deformierter Zahl „2“ nach Göttingen mit AKS vom 16.01.01 des Oberarztes (= Oberleutnant) Dr. Wiesinger vom I. Bataillon des 3. OAIR)

Zu schätzen sind **gegenwärtig noch ca. 80 bis höchstens 120 (!!!) mehr oder minder intakte Belege der KDFPS № 7 mit Datumstempel 20/11 (00) mit preussischen Einsatztypen (Antiqua), davon höchstens 30 bis 45 FPB (sehr selten!).** Belege mit dem Datum vom 20/11 (00) mit den preussischen Einsatztypen sind in aller Regel absolut unterbewertet. Sie müssten mit mindestens 300,-€ je FPK und mit je 500,-€ je FPB in Ansatz zu bringen sein.

Eine spätere, nach dem 20.11.1900 zeitlich liegende Verwendung der preuss. Einsatztypen (in Antiqua) im K1-Stempel der **KDFPS № 7** ist bisher nicht bekannt und höchst unwahrscheinlich, da spätestens am 23.11.1901 bereits das Datum mit Typen in Grotesk-Schrift nachweislich auftaucht. Natürlich können aber eventuelle Gefälligkeitsabstempelungen (mit Nachdatierungen!) nicht ausgeschlossen werden. Sie dem Referenten aber bisher auch nicht bekannt.

d) mit dem K1-Stempel der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation (KDFPS) № 7 am 20.11.1900 vergleichbare Belege anderer Feldpostanstalten während des sogenannten Boxeraufstands:

Bisher ist nach dem derzeitigen Kenntnisstand lediglich eine weitere, vermutlich mit einem Gefälligkeitsstempel – da vordatiert! – der **KDFPS № 10** in Kaiping vom 20/11 (00) mit preuss. Einsatztypen versehene FPK aufgetaucht (Schreibdatum 26.05.1901). **Ob es sich insoweit um ein Unikat (?) handelt, ist bis dato unbekannt!**

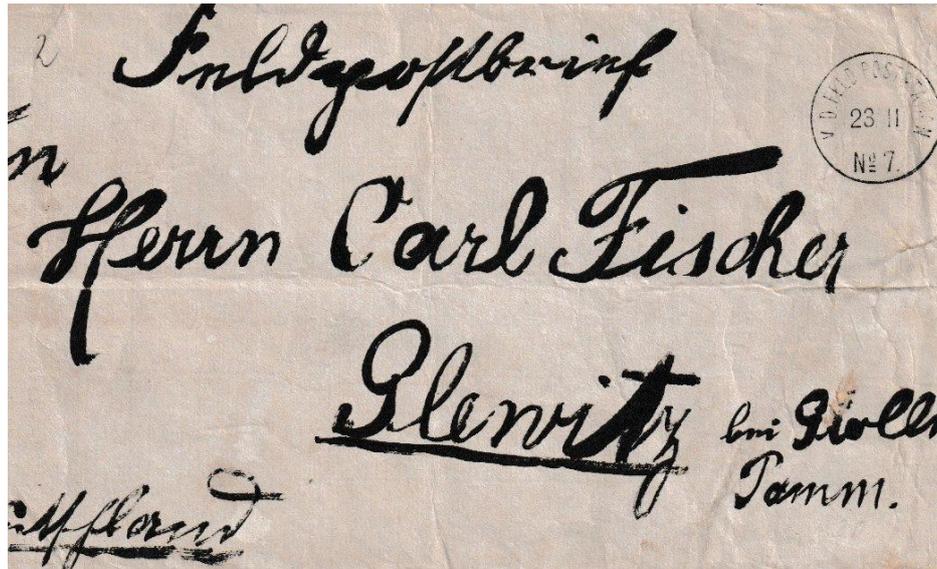


(Verkl. Ablichtung einer FPK mit K1-Stempel der **KDFPS № 10** in Kaiping vom 20/11 (00) m. preuss. Einsatztypen (Antiqua-Typen für das Datum), einem OAEC-Stempel Tientsin v. 16/5 (01) und rs. Schreibdatum v. 26.05.01 nach Schwerin mit AKS vom 14.07.01; ex Rolf Fitzner)

e) mit dem K1-Stempel der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation (KDFPS) № 7 nach dem 20.11.1900:

ab (?) 21.11.1900, spätestens aber ab 23.11.1900 in sogenannter „Grotesk-Schrift“

Dazu siehe nachfolgenden Beleg!



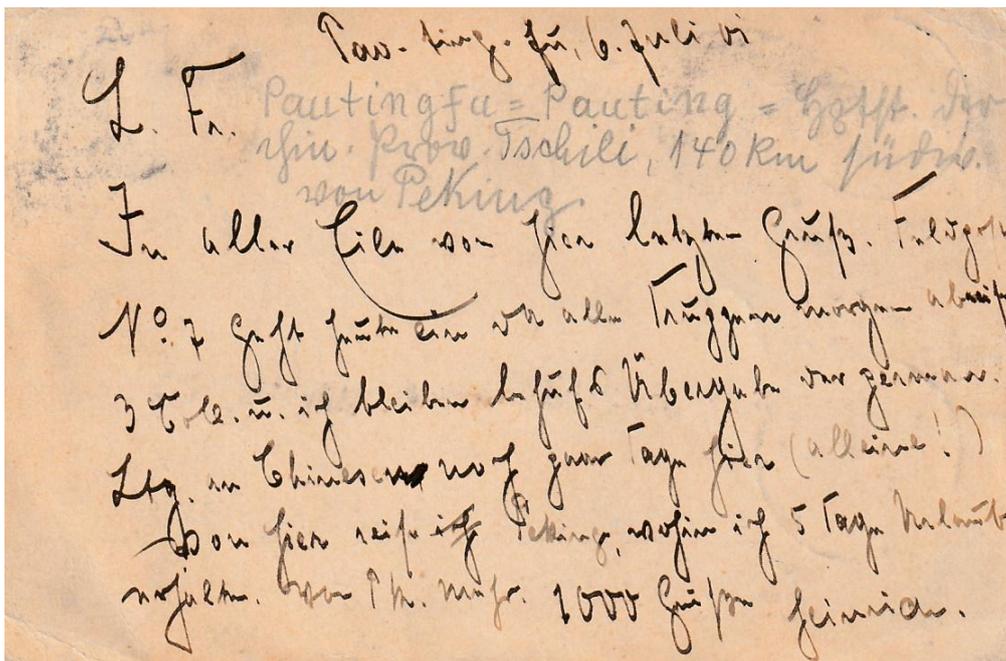
(am linken und oberen Rand beschnittener und mit mehreren Bügen versehener FPB nach Glewitz bei Gollnow in Pommern mit AGS K1-Stempel der № 7 vom 23/11 (00 in Grotesk-Schrift mit rs. nicht abgebildeten AKS vom 17.01.01 von Gollnow)

f) Faktischer Letzttag für den bedarfsmäßigen und nachgewiesenen K1-Stempeleinsatz der № 7 am 6/7 (01)

Mehrere Postkarten des an die Feld-Telegraphen-Abteilung abkommandierten Pioniers und Gefreiten Heinrich Sottong aus Paotingfu belegen, wie schon Josef Schlingen in den 60-ziger Jahren des 20. Jahrhunderts zurecht vermutete, dass die **KDFPS № 7 am 07.07.1901 geschlossen** wurde, indem die letzten Truppenverbände bis auf eine kleine Gruppe von ca. 6 od. 7 Personen abrückten, die die Chinesen in den Gebrauch der käuflich erworbenen Telegraphenstation bzw. die Morsegeräte einweisen sollten. Ob es von dieser Gruppe eventuell noch einzelne Poststücke mit dem Stempel der № 7 gibt, ist bis dato unbekannt. **Es spricht vieles dafür, dass weit weniger als 100 Ganzstücke, vielleicht sogar weniger als 10 vom Letzttag noch vorhanden sind; sehr selten bis äußerst selten.** Von Sottong ist eine Serie von mindestens vier, eher jedoch von 6 bis zu 8 Karten vom Letzttag nach Deutschland bekannt.



(FPK mit K1-Stempel der № 7 vom 6/7 (01) auf Adressseite mit nicht notwendiger Frankatur mit der 2-Pfg.-Freimarke der Serie „Krone/Adler“ (mit der Mi.-Nr.: PV ag) ohne Aufdruck, vorschriftswidrig mit dem OVS 1 o. D. entwertet, nach Sulzbach (Kreis Saarbrücken) mit AKS vom 19.08.01)



(Rückseite der vorstehend beschriebenen FPK)

Nachfolgend wird der auf der Rückseite der Karte niedergelegte Text (ohne die späteren handschriftlich mit Bleistift vorgenommenen Transkriptionsversuche) wörtlich wiedergegeben, wobei im Ergebnis der Mutmaßung von Josef Schlimgen in den 60-ziger Jahren zur tatsächlichen Schließung der № 7 recht gegeben werden muss und deshalb schon Beachtung geschenkt werden sollte:

„Pao-ting-fu, 6. Juli 1901

„L. (= Lieber) Fr. (= Freund od. Abkürzung für Vornamen wie Franz, Friedrich oder Ferdinand o. ä.)

In aller Eile von hier letzten Gruß. Feldpost

No 7 geht heute ein da alle Truppen morgen abreisen.

3 Coll. (= Kollegen) u. ich bleiben behufs Übergabe der perman. [und nicht „gesamt.“]

Ltg. (= Leitung) an Chinesen noch paar Tage hier (alleine!)

Von hier reise ich (zweifach durchstrichen) Peking, wofür ich 5 Tage Urlaub

erhalte. Von Pk. (= Peking) mehr.

1000 Grüße Heinrich.“

C-6. Besonderheiten von Einschreibe-Ganzstücken der № 7

Einschreibebriefe in Privatsachen waren nach der Feldpostdienstordnung „eigentlich“ mangels Erwähnung nicht zugelassen, kommen aber vor und wurden somit postamtlich geduldet.

Unbekannt ist bis dato die Anzahl der vermutlich vorkommenden und bis in die Gegenwart überdauert habenden vollständigen **Dienst-Einschreiben der KDFPS № 7**, auf denen entsprechende Reko-Zettel verklebt worden sein könnten. Da nach Ernst Th. Einfeldt noch rund 75 bis 84 Einschreibe-Belege der № 7 bekannt sind, könnte mit einem erheblichen Fehlerrisiko auf den eventuellen Bestand von Dienst-Einschreiben zurückgeschlossen werden. Es dürfte sich **mutmaßlich um eine Anzahl von weniger als < 16** handeln. Insoweit besteht nach wie vor eine erhebliche Wissenslücke und ein großer Forschungsbedarf.

a) Wann kommen E-Belege mit Reko-Zetteln der KDFPS № 7 erstmalig vor?

- **nach derzeitigem Wissensstand (!) kommen E-Belege erst ab 20.01.1901 (Reko-Zettel des Typs 1) mit der № 230 (frühere Belege derzeit noch unbekannt!)** vor. Dieser Aspekt spielt eine große Rolle dafür, wann die Reko-Zettel überhaupt erst bei der KDFPS № 7 zur Verfügung standen und verwendet werden konnten. Forschungsbedarf ist auch zu diesem Aspekt gegeben, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass vollständige E-Belege auch aus der Zeit vor dem 01.01.1901 noch existieren.



(Einschreibebrief in Privatsache des Pioniers H. Sottong mit K1-Stempel der KDFPS № 7 vom 20/1 (01) und Reko-Zettel des Typs 1 mit der № 230 (Kategorie E) nach Niederbreisig (Reg.-Bez. Coblenz – Rheinprovinz), GWS 3, frankiert mit 80 Pfg. Porto in Form von 11 Freimarken Petschili-Germania zu 5 x 10Pfg. (P V c) und 6 x 5 Pfg. (P V b), davon eine aufgrund dilettantischen Ablöseversuchs beschädigt und zudem einige am Rand bestoßen, mit AKS vom 08.03.1901, geknittert und links oben Randeinriss)

Suche bzw. Forschung nach E-Ganzstücken aus der Zeit vom 20.11.1900 bis 19.01.1901 war bisher noch nicht von Erfolg gekrönt. Die № 230 des derzeit bekannten Erstbelegs eines E-Ganzstücks spricht dafür, dass die Reko-Zettel der Ursprungsausgabe ggf. noch nicht in den Monaten November und Dezember 1900 zur Verfügung standen. Wenn dem so gewesen sein sollte, müsste geklärt werden, ob E-Belege aus Paotingfu bis dahin über die Feldpostexpedition mit OAEC-Stempel abgewickelt wurden.

b) Wie viele E-Ganzstücke existieren gegenwärtig noch voraussichtlich?

Je nachdem, ob Diensteschriften einbezogen werden (Fallkonstellation A) oder nicht (Fallkonstellation B) existieren auf der Grundlage der Forschungen von Ernst Th. Einfeldt derzeit an E-Ganzstücken – also FPB-E und FPK-E – im Falle A nur noch ca. 65 bis 74, im Falle B nur noch ca. 75 bis 84 (letzteres ist wahrscheinlicher!). Dienst-Einschreiben sind sehr selten bis äußerst selten, ansonsten sind vollständige E-Belege der № 7 – sehr selten! – .

c) Unterscheidungsmerkmale zwischen Reko-Zettel vom Typ I der Ursprungsserie und dem Reko-Aushilfszettel vom Typ II einerseits und das Merkmal der Lochung(en) der Reko-Zettel

Reko-Zettel Typ I mit orangeroter Umrandung mit einer Auflage von 1000 num(m)erierten Stücken ist die Ursprungsausgabe. Der aufgedruckte, drei- bzw. vierzeilige Text der Ursprungsausgabe lautet: **Feldpoststation Nr. 7 // der I. Armee //**

Eingeschrieben. // № (es folgt die Zählnummer). Der Abstand zwischen der 2. und 3. Zeile ist unterschiedlich und kann – je nach Ausmaß! – in 5 Kategorien eingeteilt werden – nämlich von Berührung bis weit (> 1,5 mm). Die Reko-Zettel sind in aller Regel aufgrund der Aufbewahrungsform am Schalter der Feldpost unregelmäßig – meist im Bereich der letzten Silbe des Wortes „Eingeschrieben.“ gelocht, weil die Zettel auf einen Haltestab aufgezogen waren. Lochung daher wegen der Aufbewahrung in aller Regel kein Mangel! Reko-Zettel ohne Lochung verlangen nach Prüfung. Typ I wird nach gegenwärtigem Kenntnisstand von Januar bis Mitte Mai 1901 verwendet.



Serie Typ I № 230



Serie Typ II № 298

Jeweils mit erkennbarer Lochung (bei № 230 über/zwischen den Buchstaben „ie“ im Wort „Eingeschrieben.“ Und bei № 298 unter Buchstabe „b“ im Wort „Eingeschrieben.“)

Reko-Aushilfszettel Typ II ist der Reko-Zettel der **Feldpoststation Nr. 5 // der I. Armee // Eingeschrieben.** // № (es folgt die Zählnummer), wobei die Zahl 5 handschriftlich mit blassblau-lila farbiger Zahl 7 überschrieben wurde. Da die KDFPS Nr. 5 schon am 18.10.1900 aufgelöst war, konnten die bereits gedruckten und ausgelieferten Reko-Zettel dieser Station – da nicht mehr benötigt! – aushilfsweise verwendet werden, nachdem die Ursprungsserie der **Feldpoststation Nr. 7** Mitte Mai 1901 zur Neige ging.

Reko-Aushilfszettel vom Typ II ist etwas „seltener“ als der Reko-Zettel des Typs I, wobei das Häufigkeitsverhältnis zwischen „beiden“ ca. 2 : 3 beträgt.

d) Wann erfolgt der Wechsel der Reko-Zettel vom Typ I der Ursprungsserie von 1000 Stück zur Aushilfsserie Typ II (mit der handschriftlich in blass-lila-blauer Farbe aufgebrauchten Zahl „7“ über der gedruckten Zahl „5“)?

Frühestens ab 12.05., spätestens ab 14.05.1901, als Typ I aufgebraucht war. Letzter, dem Referenten bekannter E-Beleg der № 7 vom 12/5 (01) mit Reko-Zettel Typ I mit der höchsten Nummer vor der Verwendung des Reko-Aushilfszettels Typ II zeigt die Zahl 989.



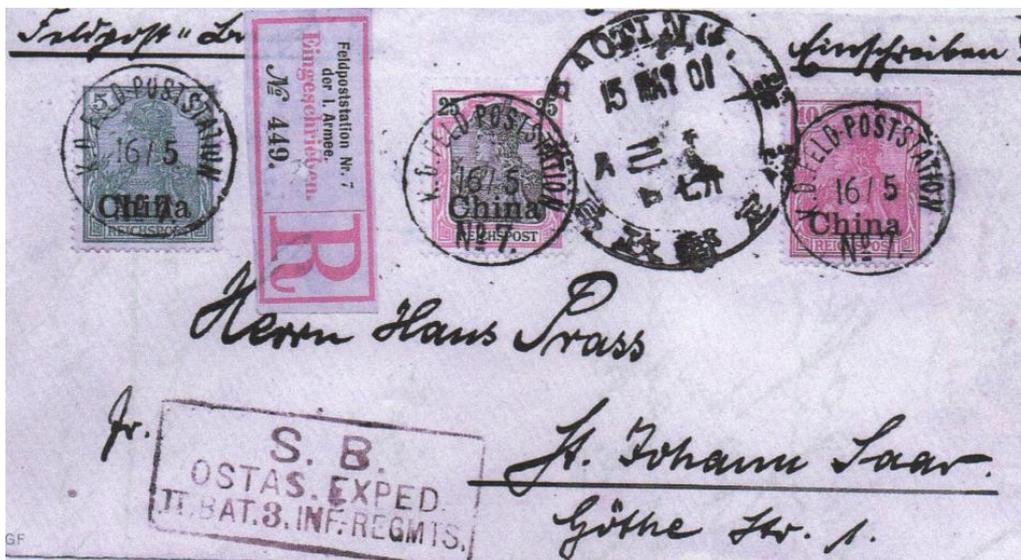
(Einschreibebrief des Oberleutnants und Regimentsadjutanten Petiscus beim 3. OAIR mit AGS der № 7 vom 12/5 (01) nach Breslau mit TNS Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // 3. INFANT:-REGMT.“ und Reko-Zettel des Typs 1 mit der № 989 (Kategorie B), frankiert mit 60 Pfg. Porto (2. GWS) in Form von zwei Freimarken, nämlich 1 x 10 Pfg. Petschili-Germania (Mi.-Nr. P V c) und 1 x 50 Pfg. Krone/Adler mit waagrechtem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 6 I) und rückseitigem AKS 24.06.01; Mittel- und linker Eckbug)

Typ I taucht jedoch noch bei zwei bisher bekannt FPB-E vom 16/5 (01) und vom 6/6 (01) auf, jeweils gleicher Absender und gleicher Adressat, nämlich an einen Herrn Hans Prass in St. Johann – Saar. Ob ggf. Reko-Zettel schon ausgegeben bzw. aufgeklebt wurden, als der Brief noch nicht frankiert bzw. gestempelt worden war, ist bis dato unbekannt, aber unwahrscheinlich. Vielmehr ist eine spätere „Aufhübschung“ von überfrankierten Briefen anzunehmen, die den Eindruck von Bedarfspost erwecken sollen.

e) zweifelhafte E-Belege der № 7 mit nicht zeitgerechten Reko-Zetteln des Typs 1



(Beleg X: Einschreibebrief der KDFPS № 7 v. 6/6 (01) nach St. Johann Saar mit Reko-Zettel Typ 1 mit der № 444 und TNS Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // 4. INFANT.-REGMT.“ aus der Sammlung Jerry H. Miller, USA, wobei Reko-Zettel nicht zeitgerecht! Zudem erscheint er – wie und vor allem wo er auf der Briefvorderseite angebracht wurde – nachträglich aufgeklebt)



(Beleg Y: Nicht farbechte Fotokopie eines Einschreibebriefs der KDFPS № 7 v. 16/5 (01) nach St. Johann Saar mit Reko-Zettel Typ 1 mit der № 449 und TNS Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // II. BAT.3. INF.-REGMT.“ aus der Sammlung Hans-Hermann Oldenettel, Wurster-Nordseeküste, wobei Reko-Zettel nicht zeitgerecht! Zudem erscheint er – wie und vor allem wo er auf der Briefvorderseite angebracht wurde – nachträglich aufgeklebt)

Obwohl Beleg X erst am 6/6 (01) zum Versand gekommen sein soll, zeigt er noch einen der Reko-Zettel vom Typ 1, die schon am 12./13.5.1901 zur Neige gingen und der noch eine Nummer trägt, die niedriger als diejenige auf Beleg Y ist

f) Kommen E-Belege der № 7 vor Mai 1901 mit OVS 1 oder 2 vor?

Bisher ist dem Referenten kein E-Beleg der № 7 vor Mai 1901 bekannt, der den/die OVS 1 oder 2 aufweist/aufweisen.

g) Kommen Freimarken Germania mit Handstempelaufdruck(en) „China“ aus Tientsin auf Ganzstücken bzw. Belegen der № 7 mit OVS 1 oder 2 vor?

Bisher sind dem Referenten nur Briefstücke mit Germania-Freimarken mit Handstempelaufdruck bekannt, die mit OVS 1 abgestempelt wurden. Ein E-Ganzbeleg mit OVS 1 und einer entwerteten Germania-Freimarke mit Handstempelaufdruck „China“ aus Tientsin kam bis auf eine Gefälligkeitsabstempelung dem Referenten bisher nicht zu Gesicht. Abstempelungen von Germania-Freimarken mit Handstempelaufdruck mit OVS 2 sind dem Referenten unbekannt.

C-7. Andere postalische Ganzstücke (bei) der KDFPS № 7 in besonderen Versendungsformen oder als (Quittung- bzw. Versendungs-)Nachweise

Es hat sich mittlerweile herausgestellt, dass nach gegenwärtigem Kenntnisstand folgende Ganzstücke, die aus einer besonderen Versendungsform stammen oder als Quittungsnachweis dien(t)en, derzeit noch wie folgt existieren, wobei die derzeit bekannte, jedoch mit Sicherheitsschätzung bereinigte Höchstzahl mit dem mathematischen Symbol < (= weniger als) angegeben ist:

- Mit Vor- oder Mitläufern frankierte Ganzstücke der KDFPS № 7 kommen sowohl in Einzel-, Mehrfach-, Misch- und Buntfrankatur vor; sie sind je nach Frankatur selten bis sehr selten; bei der № 7 existieren nach derzeitigem Kenntnisstand weniger als < 50, wovon weniger als 10 jeweils (!) mit Marken mit der Mi.-Nr.: 37 e, f und Mi.-Nr.: P V aa, P V ab, P V ac, P V ad u. P V ae versehen wurden
- Vollständige und ordnungsgemäß frankierte Paketkarten mit num(m)erierten Paketabschnittzetteln < 25; (selten)

Nachfolgend sowohl eine vollständige wie auch eine um den Empfänger- bzw. Versenderabschnitt kupierte Paketkarte





- **Paketabschnitte für Empfänger bzw. Absender** jeweils < 35;



- **Wertbriefe** < 25; (selten)

- Vollständige Feldpostanweisungen < 15; (sehr selten)

103

Abchnitt
Post-Aufgabestempel

Deutsche Reichspost
Seld-Postanweisung

Post-Aufgabestempel
K.D. FELD-POSTSTATION
17/1
Nº 7

1524 auf die Summe von — Mark 20 pf.
Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben):

Mark 20 pf.

Eingezahlt von
(Name, Truppenteil und Charge des Absenders muss genau angegeben werden)

Heinemann
Leutnant
4. Ostf. J. R.
— Mark 20 pf.
am 15. i. 04

An Herrn cand. med. & Heilmann
Lofner-Hyuborn
in München
Wohnung (Straße und Hausnummer) Leutnantstr. 19 II Ojst.

Postwert M. Pf. unter Nr. eingetragen durch

Benennung der Geldpostart: Aufgabest.

Mitteilungen umseitig

- Postanweisungsabschnitte < 35; (sehr selten)

ABSCHNITT.

Post-Aufgabestempel.

K.D. FELD-POSTSTATION
16/4
Nº 7.

500 Mark — Pf.

eingezahlt von:
(Name, Truppenteil und Charge des Absenders muss genau angegeben werden.)

Herrn von
Holtzberg
Poeling-fu
am 15. IV. 1904.

Bemerkungen umseitig.

- Posteinlieferungsscheine (als Quittungen) < 25 (sehr selten)

POST—EINLIEFERUNGSSCHEIN
UEBER.

Postanweisung ~~Brief.~~ No. 139

Werth *Wirtshausbesitz
und Baumzucht.*

Empfaenger *Oberst. Wille
Wehruppin*

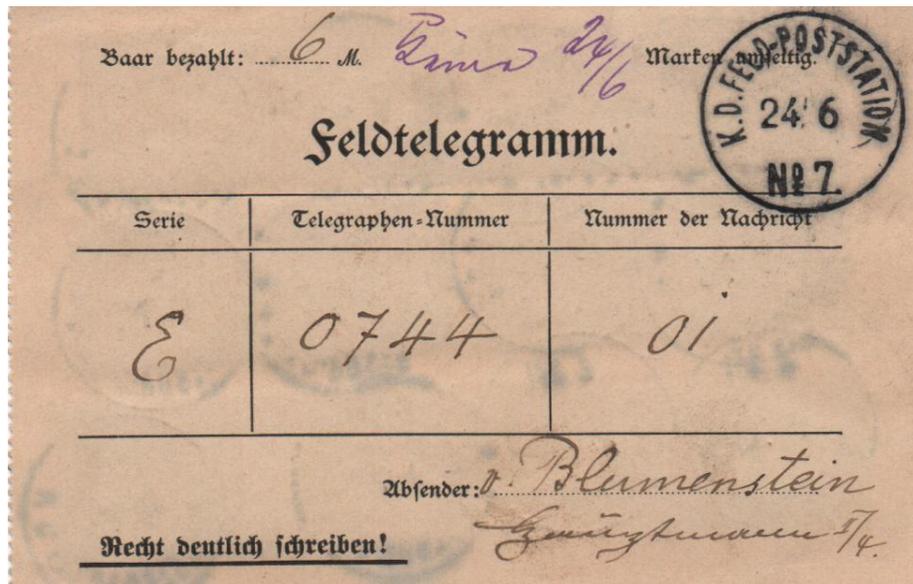
Passing 4/3 1901.

K. Deutsche Feldpost *17
Kremer*

K.D. FELD-POSTSTAMP
4/3
No 7

und

- Feldtelegramme mit Portostufe 6 Mark für Offiziere < 20 (sehr selten)



(Ablichtung der Vorder- und Rückseite des vorbezeichneten Feldtelegramms mit Stempel vom 24/6(01) der Nr.7 des Hauptmanns von Blumenstein mit Annahmevermerk des FPS Koerner)

- und mit 3 Mark für Unteroffiziere und Mannschaftsdienstgrade < 10 (äußerst selten)

Baar bezahlt: 3 M.

Solly Feldtelegramm.

Marken-unseitig
K.D. FELDPOSTSTATION
28/12
No 7.

Serie	Telegraphen-Nummer	Nummer der Nachricht
<i>G</i>	<i>0,138</i>	<i>46</i>

Absender: *Wasserkü
Kulff. 1/3.*

Recht deutlich schreiben!



In den Zahlenangaben sind keine Feldtelegrammausschnitte (Briefstücke) enthalten.

- Fehlzustellungen u. Weiterleitungen aus China mit der deutschen (Feld-)Post;



Lieber Kietz!
 Herzlichen Glückwunsch zum Offiz.
 Stellenwechsel. Auf jeden Fall
 in meine Wirtshaus zu überweisen.
 Anwesenheit ist von dem die Karten
 der zurückgegeben sind für die
 nützlichen mitgebracht.
 In dem Sinne, auf an lieben
 Glauben jedes. Abschied in der
 P. 12. V. 01.

(Ablichtung der Vorder- und Rückseite sowie der mit einem zurückgeklappten Klebezettel der Vorderseite einer am 12/5(01) bei der Nr.7 gestempelten und an einen Offizier-Stellvertreter Kietz in der 7. Kompanie des 4. Ostasiatischen Infanterieregiments, gelegen in einer Ortschaft am Tschang-Tschönn-ling-Pass in der Provinz Shansi, gerichteten Feldpostkarte, die fehlgeleitet wird; die Karte die einen Mittelbug aufweist, befindet sich trotz der Randbestoßung angesichts eines Posttransports von mehr als einem Jahr in einem sammelwürdigen Zustand; der Stempel der №7 ist von einem (im Stempelkatalog der Arge, 18. Auflage, 2018 unter der Rubrik „Feldpost aus der Heimat nach China“ auf Seite 44 oben abgedruckten) aufgebrachten (und unten näher beschriebenen) Klebezettel des Kaiserlich Deutschen Postamts Tientsin über die fehlgeschlagene Ermittlung des Empfängers verdeckt; ferner ist ein betagter zweizeiliger kleiner Sammlerstempel in blau-violetter Farbe eines „Arthur ROUVDY // – Bruxelles –“ unten rechts auf der Vorderseite (Adresseite) zu erkennen.)

- Fehlzustellungen u. Weiterleitungen nach China mit der deutschen (Feld-)Post;



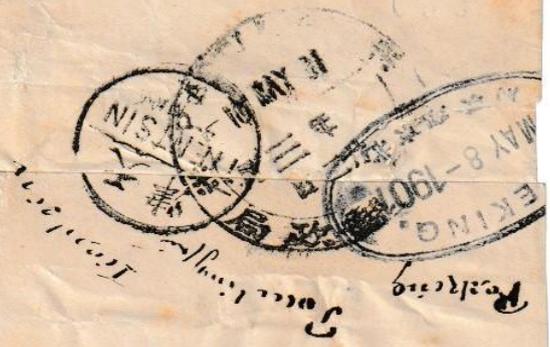
THE SHANGHAI MERCURY.

L. VON SYDOW, Esq.,
4th, Campagnie,
III Inf. Regiment,
PAOTINGFU.

Stempel von Shanghai



*zu den Grafen
via 3 Thampfu*



B 81

- (Zeitung-)Streifbänder; äußerst selten mit weniger als < 10;

C-8.) Litho-Farbbildpostkarten bei der KDFPS № 7

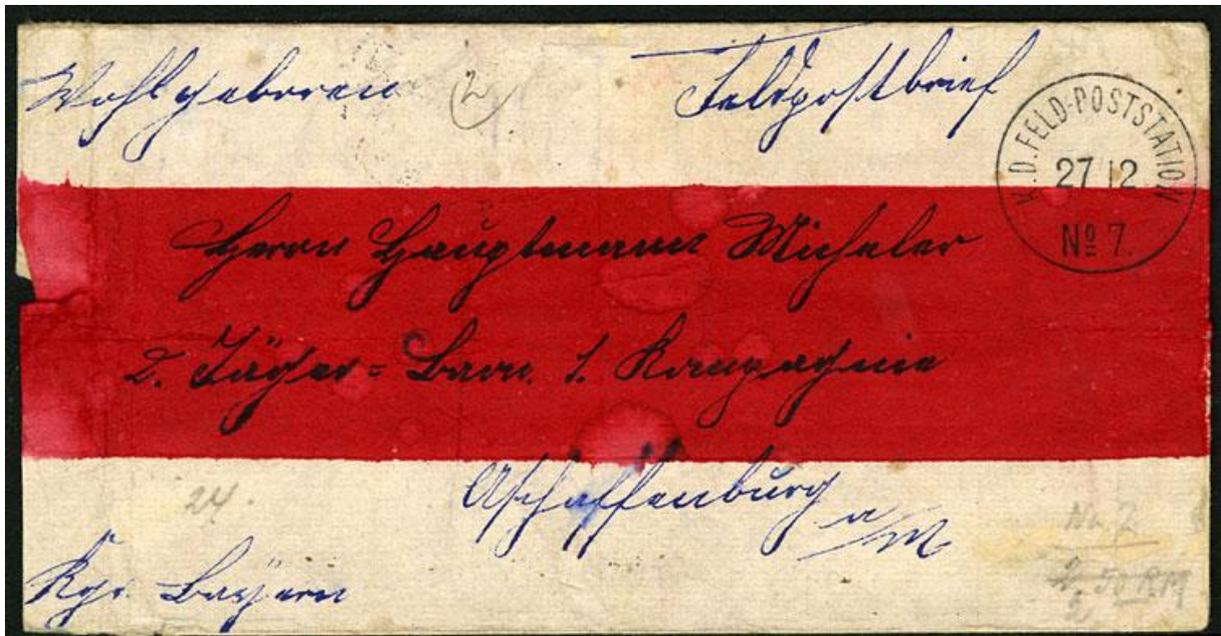
Farb-Lithokarten, insbesondere der Deutschen Druckerei & Verlagsanstalt Shanghai, sind in ihrer Gesamtheit nicht selten. Es dürften insgesamt zwischen 1500 bis 2800 noch existieren. Verteilt man sie auf verschiedene Verlage und Druckereien verändert sich das Bild. Von den mit gezeichneten chinesischen Motiven (in mindestens sechs verschiedenen Ausführungen) Litho-Farbbildpostkarten der Deutschen Druckerei & Verlagsanstalt existieren noch zwischen 600 und 900 Stück.

Handelt es sich um anti-chinesische Propaganda-Karten mit stilisierten Motiven ist die auf die KDFPS № 7 entfallende Anzahl erheblich geringer. Sie unterschreitet die Zahl 150, weshalb derartige Belege als selten einzustufen sind.

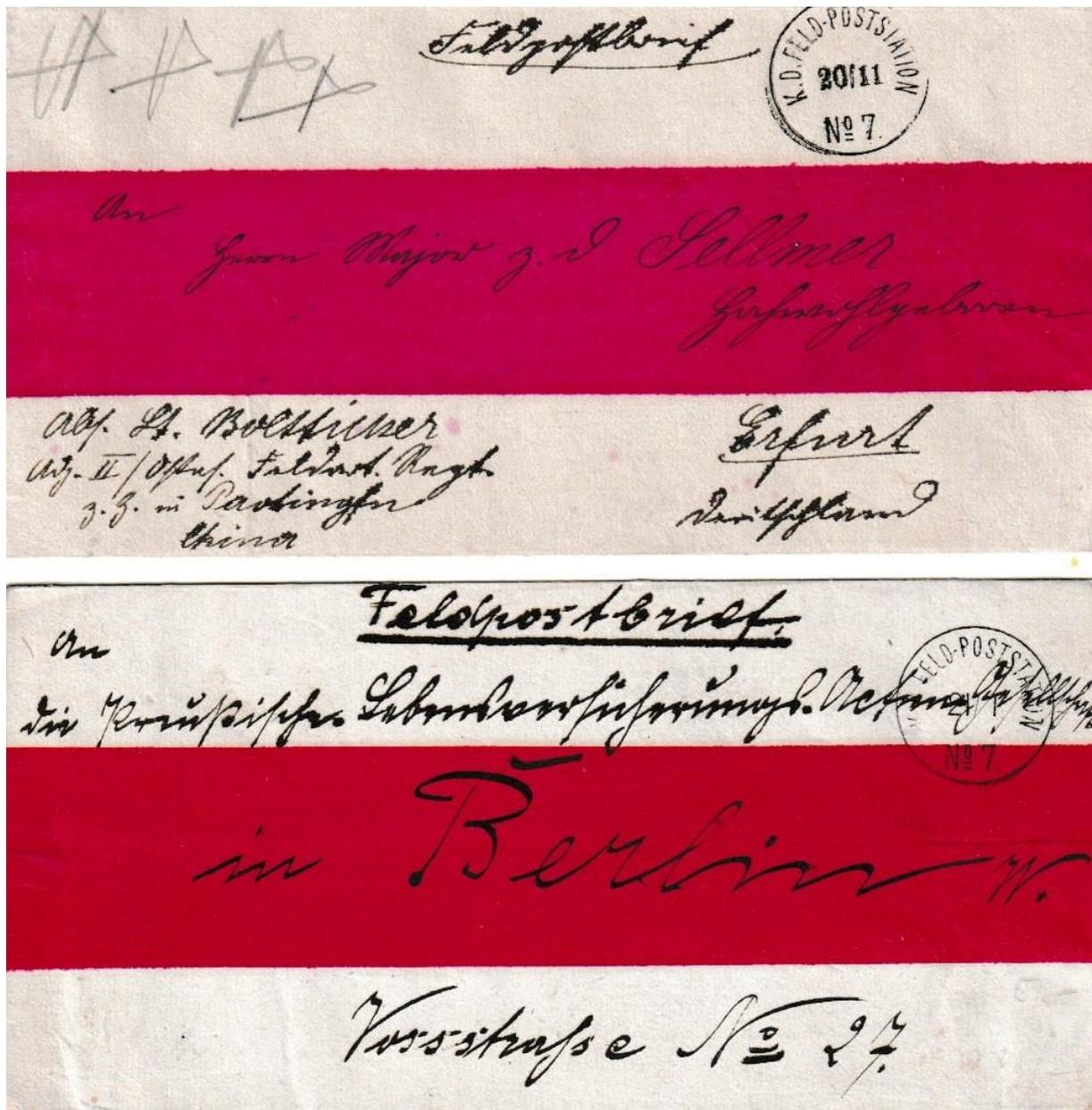


C-9.) Rotband- und chinesische Zierbriefe bei der KDFPS № 7

Rotband- und chinesische Zierbriefe, die bei der KDFPS № 7 aufgegeben wurden und den K1-Stempel der № 7 tragen, sind keineswegs häufig und vergleichsweise gesucht. Rotband- und Zierbriefe konnten in Paotingfu erworben werden. Ihre **Gesamtzahl unterschreitet mutmaßlich 600**. Es kommen etwas mehr Zier- als Rotbandbriefe vor (Verhältnis etwa 3 : 2; mithin etwa 360 zu 240). Zusammengenommen zwar vereinzelt, isoliert aber betrachtet sind sowohl Zier- wie auch Rotbandbriefe jeweils selten. Zier- und Rotbandbriefe waren in den ersten Monaten nach Eröffnung der KDFPS № 7 häufiger als ab März 1901. Ab Mai 1901 sind Rotband- und Zierbriefe vergleichsweise sehr selten.



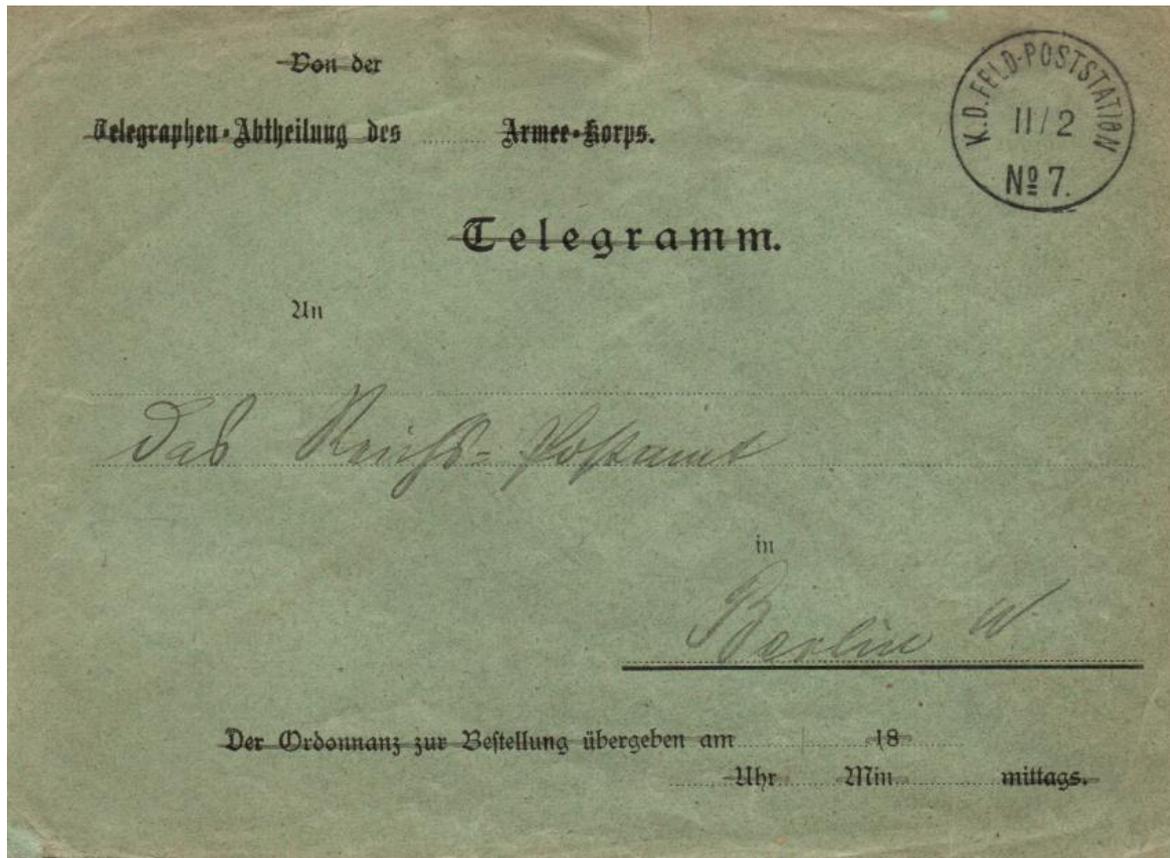
(Rotband-Feldpostbrief der KDFPS № 7 mit K1-Stempel v. 27/12 (00) ohne TNS nach Aschaffenburg a. M./Königreich Bayern mit rs. AKS v. 17.02.01)



(Zwei Rotbandbriefe der KDFPS № 7 zum einen vom Erstverwendungstag des K1-Stempels am 20/11 (00) mit preuss. Einsatztypen nach Erfurt und vom 21/1 (01) nach Berlin)

C-10.) Ganzstücke mit rückseitig aufgebrachter Siegel- bzw. Verschlussmarke der KDFPS № 7

Belege der KDFPS № 7 mit rückseitig angebrachter, mit Hoheitszeichen versehener runder Siegel- bzw. Verschlussmarke kommen sehr selten vor. Es sind – soweit bekannt! - weniger als < 50 Ganzbelege der KDFPS № 7 mit derartigen Verschlussmarken noch vorhanden.



(Verkl. Ablichtung der Vorder- und Rückseite eines als Dienstbrief verwendeten Telegramm-Umschlags der Telegraphenabtheilung bei der KDFPS № 7 vom 11/2 (01) an das Reichspostamt in Berlin mit rs. AKS v. 28/3 (01) und rd. Siegel- bzw. Verschlussmarke mit blauem Aufdruck auf weißem Grund)

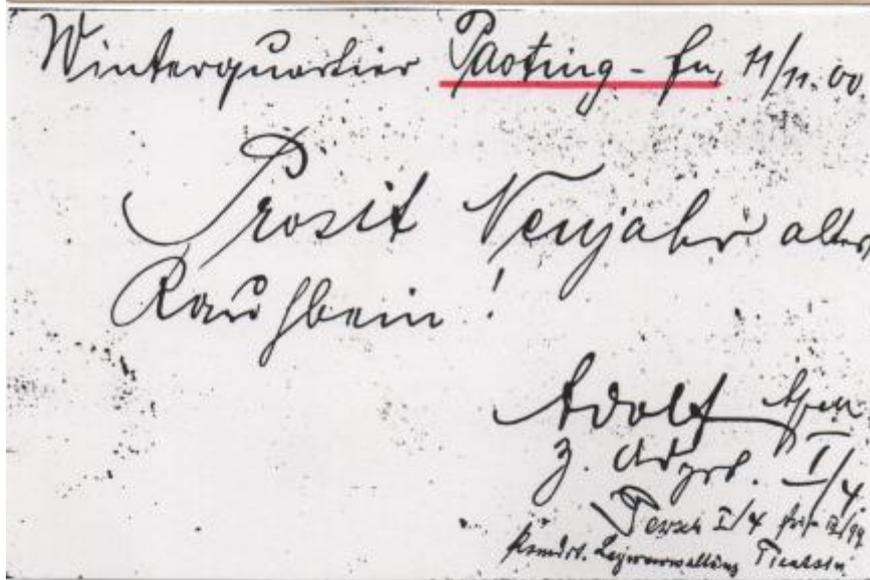
C-11.) Ganzstücke der KDFPS № 7 mit rückseitiger Fotografie des Absenders

Belege, auf denen Angehörige des Ostasiatischen Expeditionskorps sich durch Aufkleben von Fotografien von sich selbst zu verewigen suchten oder Lichtbilder von sich in Kartenformat anfertigen ließen, um sie nach der Ankunft von China aus – in aller Regel in die Heimat – zum Versand zu bringen, kommen auch bei der KDFPS № 7 vor, sind aber nicht häufig, vielmehr **im Laufe der Zeit sehr selten** geworden. Es sind – soweit bekannt! – nur noch weniger als < 30 Stück vorhanden.



(Verkl. Ablichtung der Vorder- und Rückseite einer FPK der KDFPS № 7 v. 10/3 (01), geschrieben am 07.03.1901 von einem Josef Hartl, der vor der Abreise eine rs. aufgeklebte Aufnahme seiner Person von einem in München ansässigen Fotografen namens Georg Wächter hatte anfertigen lassen, nach München mit AKS v. 28/4 (01) und rd. Briefträgerstempel)

C-12.) Ganzstücke der KDFPS № 7 in die dt. Kolonien und Pacht- bzw. Schutzgebiete



C-13.) Incoming-Mail aus Deutschland zur KDFPS № 7



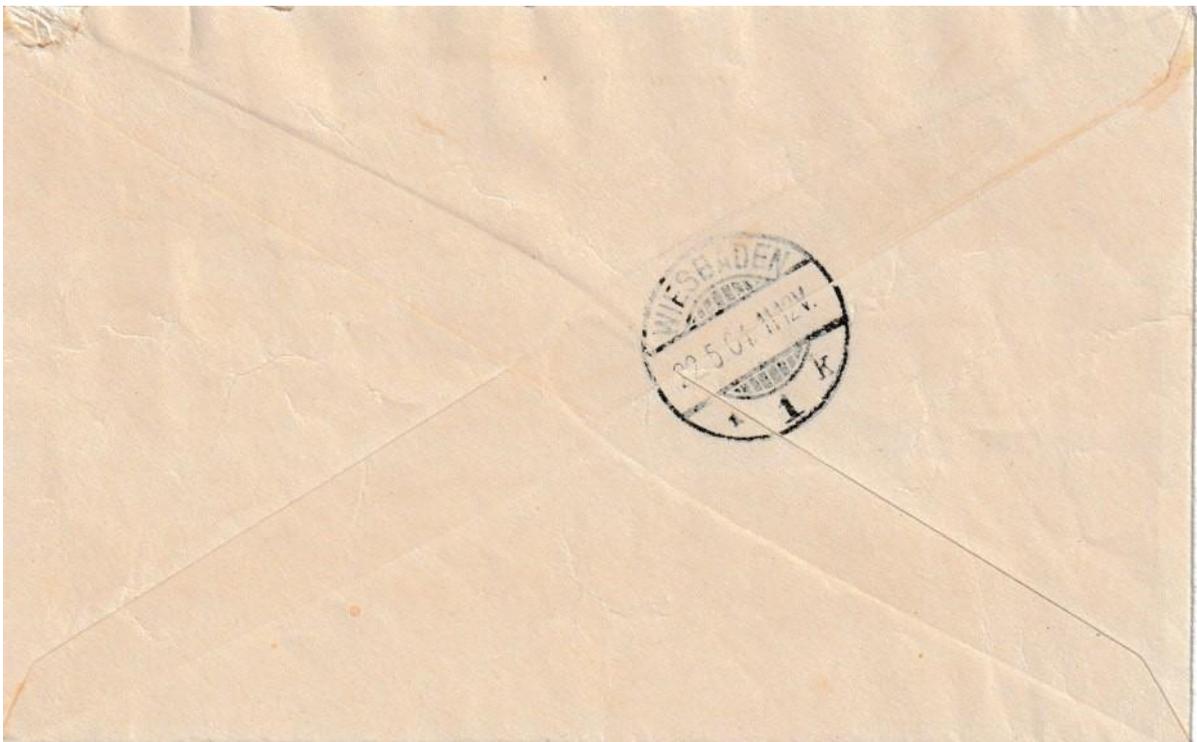
C-16) Ganzstücke der KDFPS № 7 mit Vor- und Mitläuferfrankaturen



C-17.) Ganzsachen mit Stempeln der KDFPS № 7

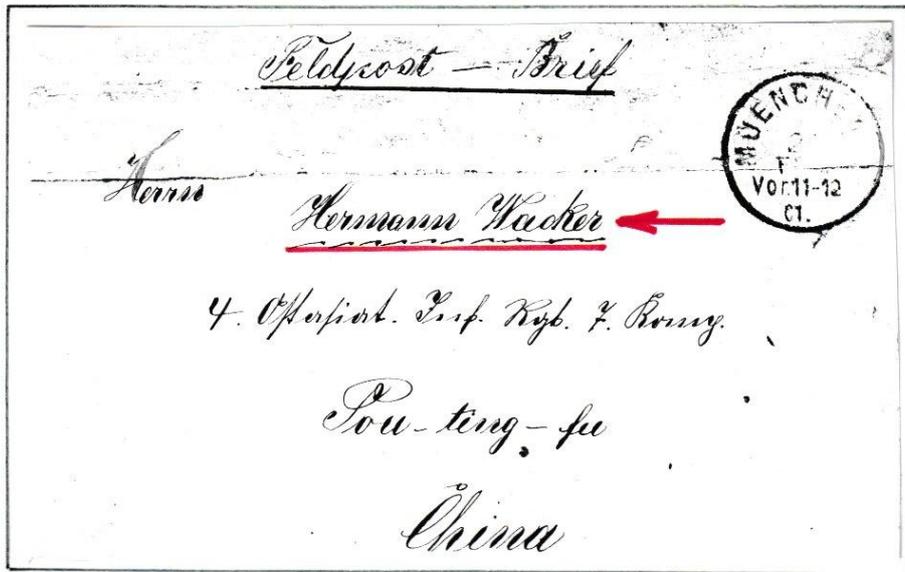


C-18) Ganz- und Teil-Fälschungen und „Aufhübschungen“ von Belegen der KDFPS № 7



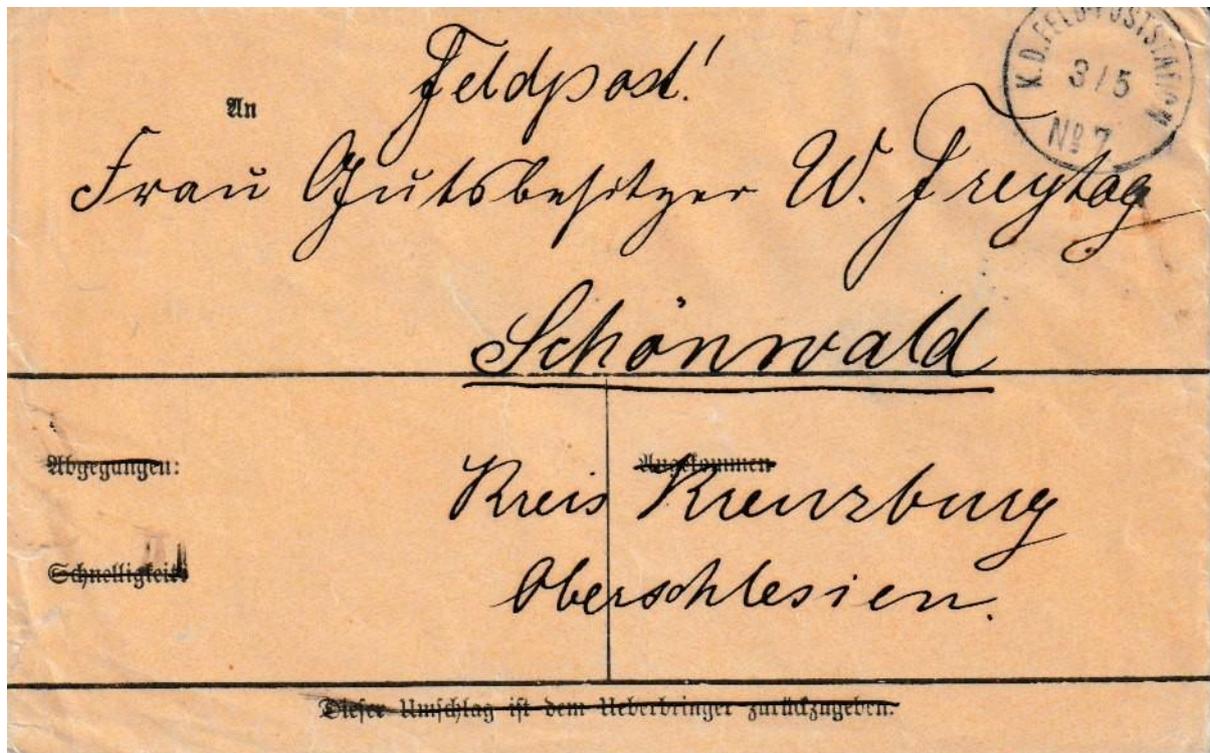
C-19.) Wechselumschlagsverwendung bei der KDFPS №.7 als Feldpostbrief bei der KDFPS №.7

Doppelverwendung

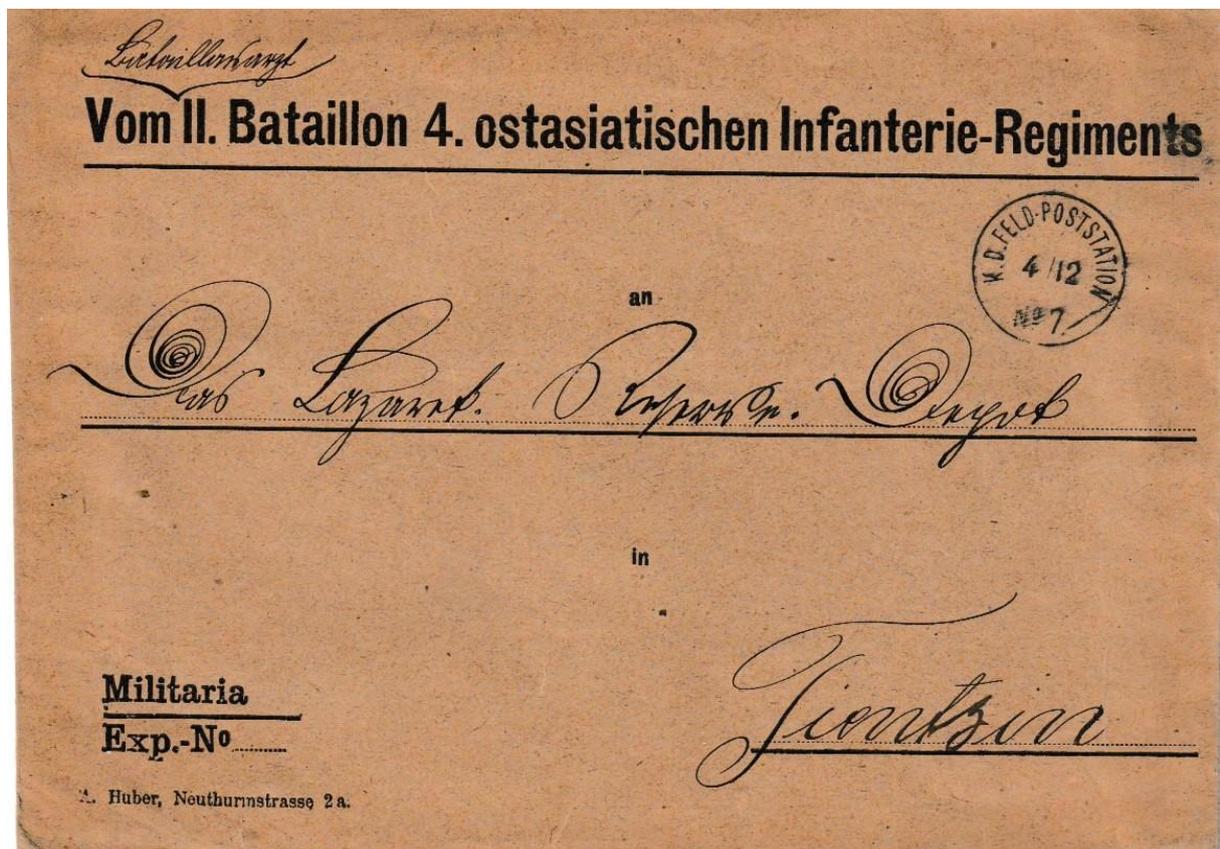


**C-20.) Verwendung von Laufzeitkontrollkuvert als Feldpostbrief bei der KDFPS
№.7**

aus der Sammlung Findeiss!



C-21.) Militaria bzw. Dienstpost bei der KDFPS № 7



C-22.) Feldpost der KDFPS № 7 mittels Correspondenzkarte-Norddeutscher Postbezirk

Feldpost - Correspondenzkarte



An

Herrn Paul Gholtz

 **Bestimmungsort:** *Stein*

Wohnung des Empfängers, wenn sie mit Sicherheit angegeben werden kann.

Lehrmeister 93II

1) Der obige Vordruck für die Adresse ist deutlich und vollständig auszufüllen.
2) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu brieflichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden, welche, sowie die Adresse, mit Tinte, Bleistift oder farbigem Stifte geschrieben sein können.
3) In den Correspondenzarten, welche an die mobilen Truppen und Militärbeschäftigten abgefasst werden, muß deutlich angegeben sein: zu welchem Armeecorps, welcher Division, welchem Regimente, welcher Compagnie (oder sonstigem Truppentheile) der Adressat gehört, welchen Grad und Charakter oder welches Amt bei der Militärverwaltung derselbe bekleidet.

auf Formular 1870/71 Feldpost

C-23.) Chinesische Post in Paotingfu während der deutsch-französischen Besetzung im sogenannten Boxeraufstand



CHINESE IMPERIAL POST.

No. 202

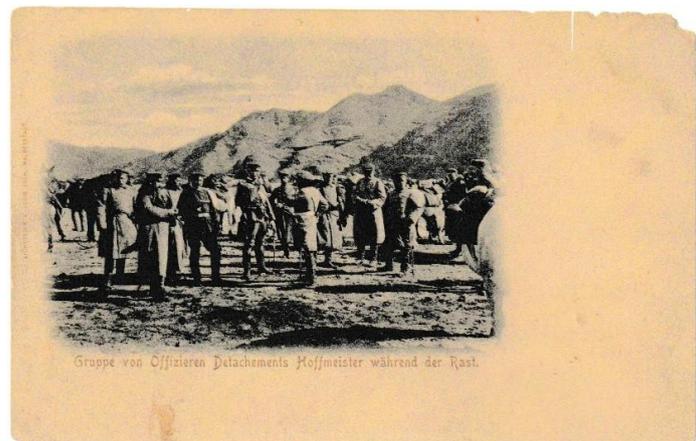
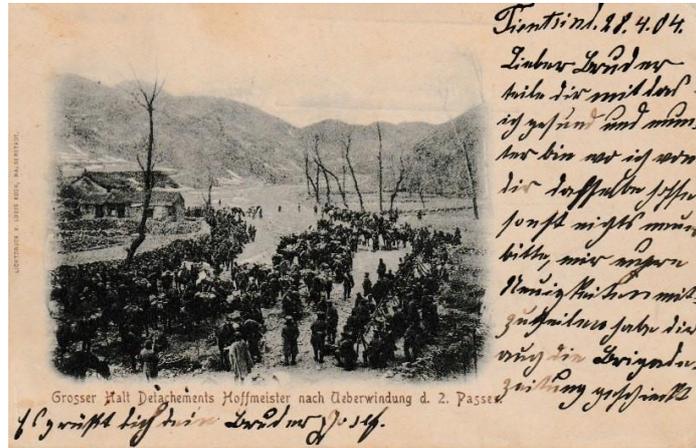
REGISTERED ARTICLE.

RECEIVED a card addressed
Herrn R. ap. Gutherz
Frankfurt a. M.
Lessingstr.

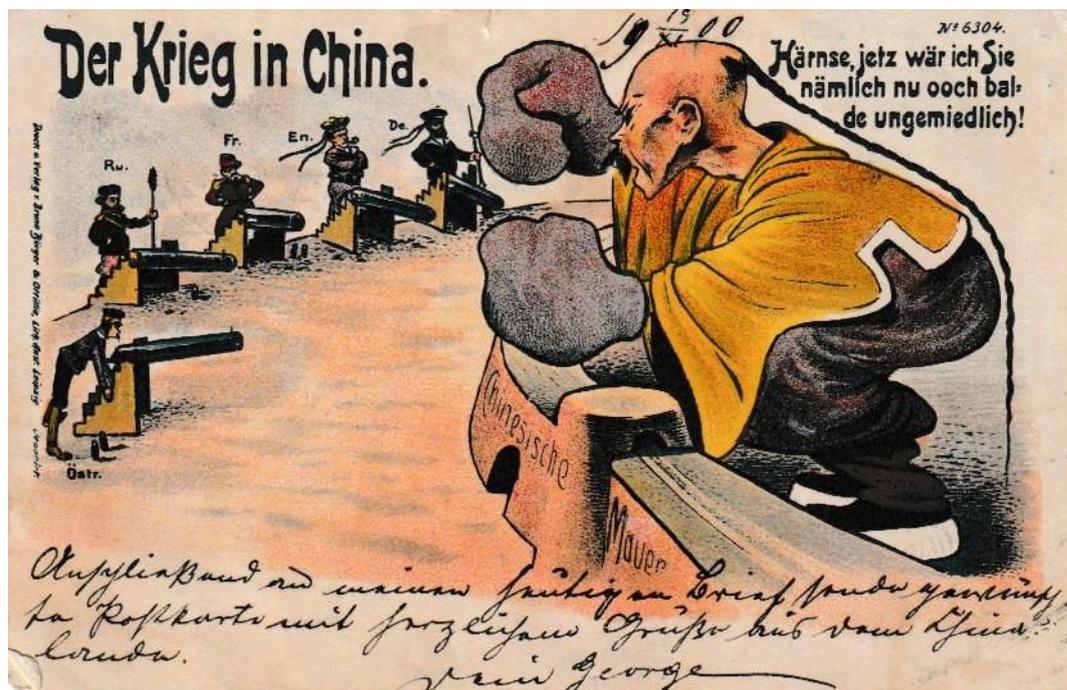
Postal Officer's Signature:
Dengberping

21 MAY 01
庚子年
四月

C-24.) Einsatz von privat hergestellten (in schwarz-weiß oder bräunlich gehaltenen) Ansicht- und farbigen Lithokarten anhand der Beispiele der Fa. Louis Koch Lichtdruck(e) Halberstadt zum örtlichen Kriegsgeschehen

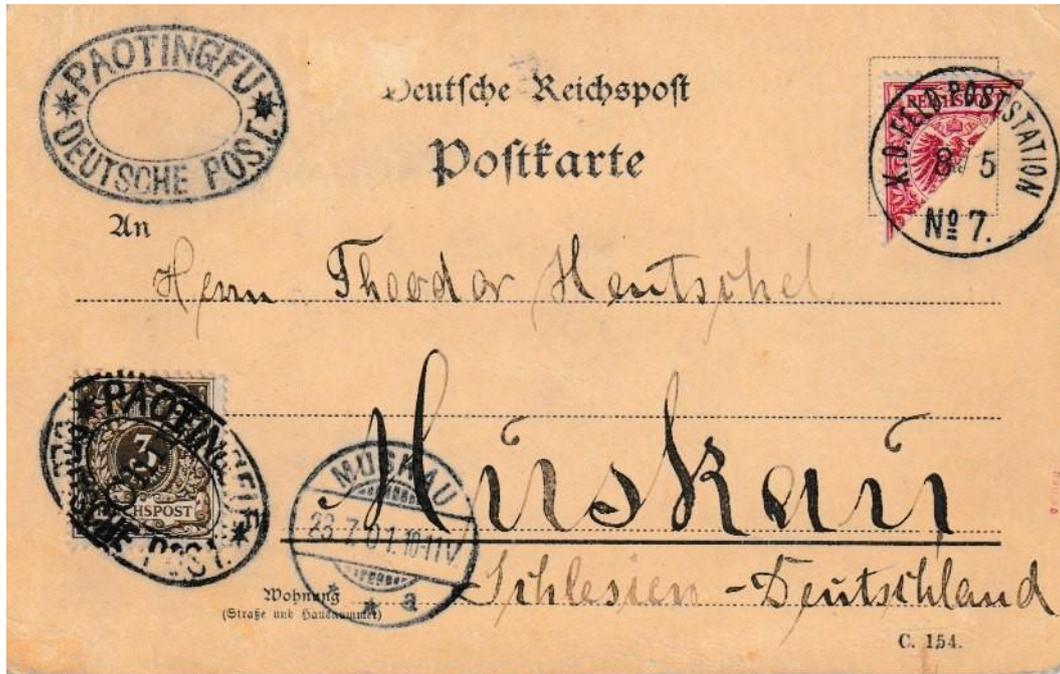


C-25.) Propagandakarten gegen China bei der KDFPS № 7



(Verkl. Ablichtungen der Ansichts- und Adressseite einer Feldpostkarte – Propaganda – der KDFPS № 7 v. 20/11 (00) mit K1-Stempel vom Erstverwendungstag (preuss. Einsatztypen) mit TNS Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // I. BAT. 3. INF.-REGMT.“ nach Grone bei Göttingen (AKS: 17.01.1901)

C-26.) Philatelistisch motivierte Hentschel Machwerke der KDFPS № 7 nach (Bad) Muskau



C-27.) Belege, die auf eine politische und/oder private bzw. familiäre Dramatik des Absenders und/oder des Adressaten bzw. Empfängers hindeuten



(Portpflichtiger Einschreibebrief der № 7 vom 31.01.1901 nach Friedberg/Hessen (AKS: 30/03/1901), frankiert mit einem senkrechten Paar 30 Pfg. Germania-Petschili (Reichspostausgabe) mit der Mi.-Nr.: P V e (2. Gewichtsstufe) und zu Dekorationszwecken einem waagrechten, jedoch senkrecht verklebten Paar der Markenserie Chinese Imperial Post (CIP) zu je 5 Cent mit Reko-Zettel Typ I mit der Nr.: 279 an den im sogenannten III. Reich nach 1937 zur Auswanderung gezwungenen und damit der Shoa(h) entgehenden Minderjährigen jüdischen Glaubens **Moritz Ganss, geb. 1888 in Jesberg, in Gießen aufwachsend, bei der Fa. Trapp & Münch**)

C-28.) Handgemalte chinesische Aquarelle sogenannter, mit besonderen zeichnerischen Fähigkeiten ausgestatteten „Sekunden- und Minutenmaler“ auf Feldpostbelegen



D) Quellen- und Belegfundstellen

- „Der Einsatz bayerischer Soldaten im Rahmen des Expeditionskorps zur Niederschlagung des Boxeraufstands in China 1900/1901“ von Erich Gsettenbauer in „Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte“ Nr.57, 1994, Seiten 787-814, Hrsg. Bayerische Kommission für Landesgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München;
- Beitrag des Autors mit dem Titel „Kaiserlich Deutsche Feldpoststation Nr.7 in Paotingfu – Annäherung an die genaue Bestimmung der Eröffnungs- und Schließungsdaten“ unter „Deutsche Post in China – Boxeraufstand“ in „Berichte FÜR KOLONIALBRIEFMARKENSAMMLER“, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sammler deutscher Kolonialpostwertzeichen, Heft 157 November 2023; Seiten 5415-5446, ISSN 0947-5370; zu finden im Internet: „EB_157.pdf“;
- Beitrag des Autors „Über die Fotopostkartenserie der „Fa. Louis Koch Lichtdruck(e) Halberstadt“ mit Impressionen vom Einsatz der 8. Gebirgsbatterie sowie des Detachements Hoffmeister im Ostasiatischen Expeditionskorps westlich und nordwestlich von Paotingfu im Jahre 1900/01“ in zwei Teilen in den Berliner Protokollen Nr. 182 (Juni 2023) und Nr. 183 (August 2023); Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Ausarbeitung des im Rahmen eines Kurzvortrags vom 18.10.2023 anlässlich des in der Villa Rixdorf in Berlin-Neukölln vorgestellten Beitrags der Autors „Die Einschreibe-Belege der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation Nr. 7 in Paotingfu (vorliegend lediglich Ganzstücke)“ in den Berliner Protokollen Nr. 185, S. 23-27, Dezember 2023, Herausgeber u. Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Beitrag des Autors mit dem Titel „Pionier Gefreiter (und späterer Unteroffizier) Heinrich Peter Sottong (1877 – 1948) bei der Feldtelegraphenabteilung und der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation N^o7 in Paotingfu vom 20.10. (Eröffnung der Station) bzw. 29.10. (Fertigstellung der Telegraphenleitung) / 02.11. (Einmarsch des 4. Ostasiatischen Infanterieregiments) / 20.11.1900 (Beginn der Stempelführung Nr.7) – 06.07.1901 (Ende der KDFPS Nr.7)“ in den Berliner Protokollen Nr.187, Seiten 22 bis 45, April 2024, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Beitrag des Autors mit dem Titel „Kaiserlich-Deutsche Feldpoststation Nr. 6 in Fuping und an anderen Orten – Annäherung an die genaue Bestimmung der Eröffnungs- und Schließungsdaten“, in vier Teilen und einem Nachtrag in den Berliner Protokollen Nr. 184 Oktober 2023 Teil I, Nr. 185 Dezember 2023 Teil II, Nr. 186 Februar 2024 Teil III, Nr. 187 April 2024 Teil IV und Nr. 189 August 2024 (fehlerhaft mit Juni 2024 bezeichnet) Nachtrag, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Ausarbeitung des im Rahmen eines Kurzvortrags vom 17.04.2024 anlässlich des in der Villa Rixdorf in Berlin-Neukölln vorgestellten Beitrags des Autors „Einsatz und Verwendung des ovalen Schnallenstempels mit der Inschrift: »*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST« während des Bestehens der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation Nr.7 in Paotingfu (heute Baoding) und des Einsatzes des K1- Stationsstempels N^o 7 mit Datum ohne Jahreszahl in der Zeit zwischen dem 20.11.1900 und dem 06.07.1901“ in den Berliner Protokollen Nr.188, Seiten 32 bis 48, Juni 2024, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- „Über die bei der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation Nr. 7 in Paotingfu angefallenen Einschreibebelege und die dort zur Verwendung gekommenen Reko-Zettel“ von Achim Jaroschinsky, Halle (Saale) in vier Teilen in den Berliner Protokollen Nr. 190 (Oktober 2024) Teil I., Nr. 191 (Dezember 2024) Teil II., Nr. 192 (Februar 2025) Teil III. und Nr. 193 (April 2025) Teil IV., Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Ausarbeitung des im Rahmen eines Kurzvortrags vom 16.04.2025 anlässlich des in der Villa Rixdorf in Berlin-Neukölln vorgestellten Beitrags des Autors „Kurzvortrag zu den Preussischen Einsatztypen in der Datumsanzeige im K1-Stempel der KDFPS N^o 7 in Paotingfu am 20/11 (00) – ein bloßer Ausnahmefall“ in den Berliner Protokollen Nr. 194 (Juni 2025), Seiten 5 bis 11, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Sammlung von Ganzstücken der KDFPS N^o 6 und 7 des Referenten

**Ich danke für Ihre/Eure
Aufmerksamkeit!**